



Arbeitsmarktservice

Krankenstand als Signal und Herausforderung

Projektleitung AMS:
Judith Csarman, Sabine Putz

Projektleitung Synthesis Forschung GmbH:
Jutta Gamper, Jürgen Holl, Günter Kernbeiß, Michael Wagner-Pinter

Wien, Juli 2019

Impressum

Arbeitsmarktservice

Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts

Treustraße 35–43

1200 Wien

Telefon: +43 1 33178-0



Arbeitsmarktservice

Gesundheitliche Belastungen während einer aufrechten Beschäftigung oder einer Arbeitslosigkeit spiegeln sich auch in der Zahl von Krankenstandstagen wider. Dabei sind medizinische Diagnosen und Therapievorschläge maßgebend; allerdings spielen auch personenspezifische Umstände der Betroffenen für die Inanspruchnahme von Krankenstandstagen eine Rolle.

Zwischen gesundheitlichen Belastungen und der Erwerbstätigkeit der betroffenen Frauen und Männer bestehen Wechselwirkungen, denen eine besondere Aufmerksamkeit des AMS gilt. Das hat die Anregung zu der vorliegenden Studie gegeben. In ihrem Fokus steht die Entwicklung von Krankenstandslasten im Verlauf von »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung«.

Zu diesem Zweck hat der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger einschlägige Daten zu den Krankenständen versicherter Personen im Erwerbsalter zur Verfügung gestellt.

Vonseiten des Arbeitsmarktservice Österreich ist die Studie von Frau Mag^a Judith Csarmann betreut worden; ihr und Herrn DI Elmar König (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger) gilt der Dank des Syntheseteams.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Günter Kernbeiß

Wien, Juli 2019

Kurzfassung

**Krankenstände: die
medizinische Diagnose
...**

Die Inanspruchnahme von Krankenstandstagen hängt einerseits von den nach medizinischen Kriterien feststellbaren gesundheitlichen Belastungen und den daraus folgenden Schritten therapeutischer Interventionen (einschließlich der Perioden von Rekonvaleszenz) ab.

**... und die individuelle
Perspektive der
betroffenen Frauen und
Männer**

Andererseits kommt es auch auf die individuellen Einschätzungen der betroffenen Frauen und Männer an; und zwar in Hinblick auf die Angemessenheit und Sinnhaftigkeit einer temporären Unterbrechung in der Erfüllung von Leistungsanforderungen, die sich am Arbeitsplatz des Beschäftigungsverhältnisses (oder gegebenenfalls während einer Arbeitslosigkeit) stellen.

**Jedenfalls ein Signal
und eine Heraus-
forderung ...**

Unabhängig davon, welches Gewicht diese beiden Faktoren (medizinische Einschätzung und Betroffenenperspektive) jeweils besitzen, geht von der Inanspruchnahme von Krankenstandstagen stets ein Signal aus; nämlich in Hinblick auf einen (relativ kurz oder länger anhaltenden) Abfall der Leistungsfähigkeit, gemessen am individuellen Niveau, das die Betroffenen üblicherweise erbringen.

**... in abgestufter
Intensität ...**

Ein solches Signal eingeschränkter Leistungsfähigkeit kann sehr schwach sein, wenn die Krankendauer kurz ist; es kann mit zunehmender Dauer merklich oder (auch für die soziale und berufliche Umwelt) in Hinblick auf die mit den gesundheitlichen Belastungen verbundenen Herausforderungen unübersehbar werden.

**... als »leicht«, »mittel«,
»hoch«**

Im Rahmen dieser Studie gelten bis zu 8 Krankenstandstage (im Laufe von 12 Monaten) als Ausdruck »leichter« Belastung, 9 – 19 Krankenstandstage als »mittlere« und mehr als 19 Tage als »schwere« Belastung; oder entsprechend weniger als 2%, 2% – 6%, 6% und mehr der in die Beobachtung einzubeziehenden Zeitperiode.

**Einfluss auf die
Aufrechterhaltung einer
Beschäftigung und das
Risiko und die Dauer
von Arbeitslosigkeit**

Gesundheitliche Belastungen mögen auf die Dauer und Art der Beschäftigung wenig Einfluss nehmen (insbesondere wenn sie leichter Natur sind). Sie können aber auch die Aufrechterhaltung eines Beschäftigungsverhältnisses erschweren, was nahtlos in Arbeitslosigkeit münden kann. Länge und Verlauf der Arbeitslosigkeit mag (unter bestimmten Konstellationen) zu einer weiteren Zunahme an Krankheitsbelastungen führen, etwa als Folge von entmutigenden

Erfahrungen beim Versuch einer erneuten Beschäftigungsaufnahme trotz Unterstützung und Förderung durch das AMS. Im ungünstigsten Fall geben die Betroffenen ihre Arbeitsmarkt-beteiligung auf. Gelingt eine erneute Beschäftigungsaufnahme, so mag sich herausstellen, dass die gesundheitlichen Belastungen im Laufe der Arbeitslosigkeit geringer oder schwerer geworden sind, was sich gegebenenfalls an der Ab- oder Zunahme an Krankenstandstagen in dem auf die Arbeitslosigkeit folgenden Beschäftigungsverhältnis (gegenüber dem vorangehenden) manifestiert.

**Unterschiedliche
Konstellationen ...**

Wie wahrscheinlich solche Verläufe sind, hängt von den Konstellationen ab, unter denen sie erfolgen. Spielt etwa das Ausmaß an Krankenstandstagen im Beschäftigungsverhältnis »davor« eine bestimmende Rolle? Oder eine bereits fragmentierte Erwerbsbiografie mit wiederkehrenden Perioden, in denen die Betroffenen immer wieder das Arbeitsmarktgeschehen verlassen haben? Oder die Dauer der Arbeitslosigkeit? Oder das Auftreten von Krankenstandslasten in »kritischen« Phasen (wie etwa während der vom AMS geförderten Aktivitäten), in denen es auf »volle« Leistungsfähigkeit ankäme?

**... als analytischer
Ansatz**

Solche Konstellationen können zwar nicht als »Ursachen« interpretiert werden, wohl aber als Rahmenbedingungen, in denen die Interaktion zwischen Krankenstandsbelastung und Erwerbsverlauf sichtbar wird; und zwar der Verlauf »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – erneute Beschäftigung«. Dies ist der analytische Ansatz, innerhalb dessen die empirischen Beobachtungen dieser Studie gewonnen worden sind.

**Außerhalb des Fokus:
Verläufe mit »nachfolgendem« (temporärem)
Ausstieg aus dem
Arbeitsmarktgeschehen
...**

Der Fokus der Studie ist nicht auf Verläufe gerichtet, in denen auf die Arbeitslosigkeit (AMS-Geschäftsfälle) ein temporärer Ausstieg aus dem Arbeitsmarktgeschehen folgt. Dennoch sind auch solche Verläufe ausgewertet worden, um vorweg eine Einschätzung zu gewinnen, ob ihre »Ausblendung« die Resultate der Verlaufsanalysen »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung« stark verzerrt.

**... unter besonderer
Berücksichtigung von
Langzeitarbeitslosigkeit**

Die Verläufe mit temporärem Ausstieg machen bei insgesamt rund 630.000 einbezogenen Geschäftsfällen zwischen 10% (innerhalb der »niedrigen Belastung«), 11% (mittlere Belastung) und 16% (hohe Belastung) aus; wobei sich die Belastungen jeweils auf das vorangehende Beschäftigungs-

Übersicht 3

verhältnis beziehen. Während der Arbeitslosigkeit bleibt der Anteil der leicht Belasteten (rund 69%) gleich, jener der mittel Belasteten (9,5%) nimmt ab, jener der schwer Belasteten nimmt zu (von 14% auf rund 21%). Wird die Konstellation einer längeren Arbeitslosigkeit gesondert ausgewertet, so ist der Anteil der hohen Belastungen deutlich höher; aber er unterscheidet sich kaum zwischen vorlaufender Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit.

Fazit 1

Als Fazit ergibt sich: In der Konstellation, in der hohe Krankenstandsbelastung in der vorangehenden Beschäftigung und lange Arbeitslosigkeit in Kombination auftreten, besteht ein erhöhtes Risiko (rund ein Viertel der Fälle des betreffenden Personenkreises) eines nachfolgenden temporären Ausstiegs; dies trifft auf rund 0,5% der in die Analyse einbezogenen Fälle zu.

Im Fokus:
»Beschäftigung –
Arbeitslosigkeit –
Beschäftigung«

Der eigentliche Fokus der Studie liegt auf jenen Verläufen, in denen »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung« aufgetreten sind. Dies ist in 160.752 Geschäftsfällen der einbezogenen Personenkreise möglich.

**Konstellation: häufig
wiederkehrender
Wechsel von
»Beschäftigung« und
»Arbeitslosigkeit«**

Die erste näher untersuchte Konstellation ist jene, in der ein wiederkehrender Wechsel zwischen »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung« auftritt; wie dies etwa (aber nicht nur) bei Saisonarbeitslosigkeit der Fall ist. Die Krankenstandslasten während der vorausgehenden Beschäftigung sind zu 84,2% niedrig, zu 7,4% mittel und zu 8,5% hoch. Die betreffenden Personen besitzen sehr gute Chancen auf eine Wiederaufnahme von Beschäftigung innerhalb eines gut überschaubaren Zeitraumes (Frauen besitzen etwas höhere Chancen als Männer; die Altersgruppe 25 – 34 Jahre etwas niedrigere als ältere Jahrgänge). Im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit bleiben die Krankenstandslasten für rund 8 von 10 Personen (81,7%) unverändert. Im direkten Vergleich der vorangehenden mit der nachfolgenden Beschäftigung ist das Ausmaß der Krankenstandslasten in rund 76% der Fälle unverändert, in rund 11% der Fälle nehmen sie ab, in 13% der Fälle nehmen sie zu. Unter Personen mit niedriger Krankenstandsbelastung ist die Stabilität (86,3%) ausgeprägter. Bei mittlerer und hoher Belastung in vorangegangenen Beschäftigungsverhältnissen tritt in rund 67% bzw. rund 70% eine Verbesserung, d.h. eine Verringerung der Krankenstandslasten ein.

Tabelle 4

Tabelle 3

Tabelle 5

Tabelle 6

Fazit 2

Daraus ergibt sich folgendes Fazit: Bei häufigerem Wechsel zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit tritt bei niedriger Ausgangsbelastung kaum eine Veränderung der Krankenstandslasten auf; bei mittlerer und hoher Ausgangsbelastung dagegen in vielen Fällen eine Verbesserung ein. Per saldo tritt eine geringfügige Zunahme (+2 PP) der Krankenstandslasten ein.

Konstellation: kurze Arbeitslosigkeit zwischen zwei relativ längeren Beschäftigungsverhältnissen

Tabelle 4

Die zweite näher untersuchte Konstellation betrifft jene Verläufe, in denen jeweils etwas längere Beschäftigungsverhältnisse von einer kurzfristigen Arbeitslosigkeit unterbrochen werden. Im Vergleich zu der vorigen Konstellation werden vor allem folgende Unterschiede sichtbar: Die Anteile der in der vorangehenden Beschäftigung mittel (21,6%) und hoch (14,5%) belasteten Personen sind ausgeprägter. Die Chancen auf eine rasche Wiederaufnahme einer Beschäftigung liegen zum Zeitpunkt des Geschäftsfallbeginns deutlich niedriger (66%) als unter der ersten Konstellation. Die Krankenstandslasten bleiben im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit für 62,7% unverändert. Das gilt nahezu gleichermaßen für Frauen und Männer wie für die verschiedenen Altersgruppen. Im direkten Vergleich zwischen vorangehenden und nachfolgenden Beschäftigungsverhältnissen bleibt die Krankenstandsbelastung für rund 6 von 10 Personen (60,3%) unverändert. Bei 23,3% tritt eine Verbesserung, bei 16,4% eine Verschlechterung (d.h. eine Zunahme der Krankenstandstage) ein. Die Veränderungsanteile liegen über jenen der vorangehend beschriebenen Konstellation. Allerdings mit einem wichtigen Unterschied: Per saldo nimmt die Krankenstandsbelastung (»vorher«/»nachher«) unter dieser Konstellation um 6,9 Prozentpunkte ab. Dies gilt innerhalb eines engen Intervalls sowohl für Frauen/Männer als auch für die drei Altersgruppen.

Tabelle 7

Fazit 3

Das ergibt folgendes Fazit: In der Konstellation einer kurzfristigen Unterbrechung länger andauernder Beschäftigungsverhältnisse durch eine kürzere Arbeitslosigkeit bleiben bei rund 6 von 10 Personen die Krankenstandslasten unverändert. Bei rund einem Viertel (23,3%) tritt eine Verbesserung (Verringerung) der Krankenstandslasten ein. Insgesamt verringern sich die Krankenstandslasten zwischen vorangehender und nachfolgender Beschäftigung um rund 6,9 Prozentpunkte.

Tabelle 4	<p>Konstellation: Auf längere Beschäftigung folgt Langzeitarbeitslosigkeit</p>	<p>Eine weitere näher untersuchte Konstellation betrifft den Eintritt einer längeren Arbeitslosigkeit nach einem längeren Beschäftigungsverhältnis. Die Zahl dieser Fälle (N = 3.266) ist deutlich kleiner als unter den beiden vorangegangenen Konstellationen. Der Anteil der Personen mit niedriger Krankenstandsbelastung (47,0%) ist im Vergleich geringer, jener der Gruppe »mittel« (23,6%) und »hoch« (29,5%) dagegen höher. Die Chancen, in einem überschaubaren Zeitraum erneut am Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen zu können, sind deutlich geringer (47%) als in den beiden bereits analysierten Konstellationen; Frauen (43,4%) haben niedrigere Chancen als Männer (50,8%), ebenso die Altersgruppe »45 – 54 Jahre« im Vergleich zu jüngeren Jahrgängen. (Die Integrationschancen beziehen sich auf den Zeitpunkt des Beginns der Geschäftsfälle.) Für nicht ganz die Hälfte der Personen (48%) bleibt die Krankenstandslast im Übergang von »Beschäftigung« zu »Arbeitslosigkeit« unverändert. Das gilt gleichermaßen für Frauen und Männer; für die Altersgruppe »25 – 34 Jahre« ist die Stabilität etwas geringer (45,2%). Im direkten Vergleich der Beschäftigungsverhältnisse »davor«/»danach« treten ebenfalls bei knapp der Hälfte (47,8%) keine Veränderungen in den Krankenstandslasten auf. Bei 38,1% der Personen kommt es zu einer Verbesserung (Rückgang der Lasten); bei 14,1% zu einer Verschlechterung. Per saldo entspricht das einer Verbesserung um 24 Prozentpunkte.</p>
Tabelle 9	<p>Fazit 4</p>	<p>Das ergibt folgendes Fazit: Bei knapp der Hälfte der Personen bleiben unter dieser Konstellation die Krankenstandslasten unverändert. Per saldo war die Unterbrechung des Beschäftigungsverlaufes selbst durch eine Langzeitarbeitslosigkeit mit einer deutlichen Verringerung der Krankenstandslasten verbunden.</p>
Tabelle 11	<p>Konstellation: Krankenstandslasten während einer vom AMS geförderten Aktivität</p>	<p>Eine für das AMS besonders relevante Konstellation betrifft das Auftreten von Krankenstandslasten bei Personen, die sich gerade in einer vom AMS geförderten Aktivität engagieren. Dies ist bei rund 20% der (insgesamt 20.671) einbezogenen Geschäftsfälle der Fall. Das Auftreten einer solchen Belastung ist bei Frauen (23%) etwas höher als bei Männern, bei älteren Jahrgängen nur etwas höher als bei jüngeren Altersgruppen.</p>

**Vergleich zweier
geförderter
Personengruppen**

Der mit einer Krankenstandsbelastung zu erwartende Leistungsabfall wirft die Frage auf, ob dadurch der von der geförderten Aktivität ausgehende Integrationseffekt abgeschwächt wird. Deren Beantwortung erfordert den Vergleich zwischen zwei Gruppen von Teilnehmenden geförderter Aktivitäten: jener »mit« und jener »ohne« Krankenstandslasten. Dabei wird die Höhe des Integrationseffektes als Differenz gemessen, und zwar als Differenz zwischen den erwarteten Integrationschancen (zu Beginn des Geschäftsfalles) und der beobachteten Integrationsquote.

**Krankenstandslasten im
Zeitraum der geförder-
ten Aktivität beeinflus-
sen die nachfolgende
Beschäftigungsintegra-
tion**

Dabei zeigt sich folgendes Bild: Sowohl bei Personen »mit« als auch »ohne« Krankenstandslasten ergibt sich ein positiver Integrationseffekt (die beobachtete Beschäftigungsintegration liegt höher als die erwartete Chance). Allerdings ist der Integrationseffekt unter der »ohne«-Gruppe (+19,8 PP) höher als in der »mit«-Gruppe (+14,2 PP). Der Abstand von +5,6 PP spiegelt den dämpfenden Effekt der Krankenstandsbelastung wider. Dieser dämpfende Effekt ist bei Frauen und Männern etwa gleich hoch. Er nimmt mit dem Alter stark zu; von nur +0,9 PP (25 – 34 Jahre) auf +6,5 PP (35 – 44 Jahre) bzw. auf +12,7 PP (45 – 54 Jahre). Er ist beim Förderungstyp »Beschäftigung« (+16 PP) am ausgeprägtesten, bei »Qualifizierung« (+7,8 PP) deutlich niedriger, beim Förderungstyp »Unterstützung« (+5,6 PP) noch niedriger.

Fazit 5

Das ergibt folgendes Fazit: Das Auftreten von Krankenstandslasten dämpft den Integrationseffekt, der von den vom AMS geförderten Aktivitäten ausgeht, in einem erheblichen Ausmaß; das betrifft rund jede fünfte geförderte Person.

Gesamtschau

In einer über detaillierte Differenzierungen hinausgehenden Gesamtschau treten folgende Beobachtungen hervor:

- Mit höheren Krankenstandslasten in dem »vorangehenden« Beschäftigungsverhältnis
 - nehmen die Chancen ab, bei Eintritt von Arbeitslosigkeit am Arbeitsmarkt wieder rasch Fuß zu fassen;
 - steigt das Risiko nach dem Ende der Arbeitslosigkeit, (temporär) aus dem Arbeitsmarkt auszusteigen.

- Während der Arbeitslosigkeit (auch bei längeren Geschäftsfällen) bleibt die Krankenstandslast gegenüber dem vorangehenden Beschäftigungsverhältnis überwiegend unverändert. Es kommt bei Einbeziehung der nachfolgenden Beschäftigung sogar per saldo zu einer Verringerung der Krankenstandslasten im Verlauf »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung«.
- Das Auftreten von Krankenstandslasten während einer vom AMS geförderten Aktivität führt zu einer deutlichen Schwächung des Integrationseffektes (in Hinblick auf Beschäftigung), der von AMS-Förderungen ausgeht.

**Ergänzende Hinweise
zur Datenbasis**

Diese Ergebnisse sind mithilfe einer Datenbasis gewonnen worden, die folgende Charakteristika aufweist:

- Geschäftsfälle des AMS (N = 630.753) im Zeitraum zwischen 1. Juli 2014 und 30. Juni 2016.
- Der Personenkreis erfüllt die folgenden Bedingungen:
 - im Jahr 2014 zwischen 25 und 52 Jahre alt;
 - in den Jahren 2014 – 2016 in Österreich wohnhaft und
 - jeweils versicherungsrechtlich erfasst.

1		
Worum geht es?		12
<hr/>		
2		
Analytische Vorgangsweise		14
<hr/>		
2.1	Krankenstandslasten im Verlauf	15
<hr/>		
2.2	Krankstände während der vom AMS geförderten Aktivitäten	18
<hr/>		
3		
Krankenstandslasten im Verlauf von »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung«		21
<hr/>		
3.1	Häufig wiederkehrender Wechsel zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	26
<hr/>		
3.2	Kurze Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung »davor« und »danach«	31
<hr/>		
3.3	Längere Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung »davor«	36
<hr/>		
4		
Krankenstandslasten im Verlauf von »Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – keine Beschäftigung«		41
<hr/>		
5		
Integrationseffekte geförderter Aktivitäten: der Einfluss von Krankenstandstagen		44
<hr/>		
6		
Fazit: direkte Beantwortung der anleitenden Fragestellungen		53
<hr/>		
Anhang		
<hr/>		
	Verzeichnis der Übersichten und Grafiken	56
	Verzeichnis der Tabellen	59

1

Worum geht es?

**Krankenstand: die
medizinische
Einschätzung ...**

Das Auftreten von gesundheitlicher Beeinträchtigung legt den betroffenen Frauen und Männern meist Einschränkungen des gewohnten Tätigkeitsfeldes nahe; das mag auch den beruflichen Arbeitsplatz betreffen. In diesem Fall entscheidet eine medizinische Diagnose darüber, ob ein Krankenstand geboten ist; sofern die Person überhaupt einen Arzt aufgesucht hat.

**... und die
Betroffenenperspektive**

In diesem Sinn hängt ein Krankenstand stets von zwei Faktoren ab: einerseits von den nach medizinischen Kriterien feststellbaren gesundheitlichen Belastungen und den daraus folgenden Schritten therapeutischer Intervention (einschließlich der Perioden von Rekonvaleszenz); andererseits von der individuellen Einschätzung der betroffenen Frauen und Männer in Hinblick auf die Sinnhaftigkeit einer temporären Unterbrechung in der Erbringung arbeitsplatztypischer Leistungsanforderungen.

**Temporärer Abfall der
Leistungsfähigkeit ...**

Unabhängig davon, welches Gewicht diese beiden Faktoren (medizinische Einschätzung und Betroffenenperspektive) jeweils besitzen, ist die Inanspruchnahme eines Krankenstandes ein Ereignis, das von »Dritten« als Signal wahrgenommen wird; und zwar als Signal eines temporären Abfalls der Leistungsfähigkeit der betreffenden Person.

**... ein Signal an
»Dritte« (Betrieb,
Krankenkassen)**

Zu diesem Kreis von »Dritten« gehören jedenfalls Arbeitgeberinnen/Arbeitgeber. Allerdings auch die Krankenkassen, wie das Programm »fit2work« des Sozialministeriumservice zeigt. Es zielt darauf ab, bei einer Häufung von Krankenständen die betroffenen Frauen und Männer zu ermutigen, eine weitergehende Klärung ihres Gesundheitszustandes vorzunehmen; insbesondere auch, um das Risiko einer Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zu verringern, oder eine berufliche Neuorientierung (im Falle einer Unvereinbarkeit der arbeitsplatztypischen Anforderungen mit dem Grad an individueller Belastbarkeit) anzuregen.

Auch von Relevanz für das AMS in Hinblick auf den arbeitsplatzpolitischen Auftrag	Zu dem Kreis der »Dritten«, die sich mit Krankenständen als Signal temporären Leistungsabfalls auseinandersetzen, gehört auch das Arbeitsmarktservice; dieses Interesse ergibt sich aus der Rolle, die das Arbeitsmarktservice im Zusammenhang mit dem arbeitsmarktpolitischen Geschehen einnimmt.
Fragestellungen	In diesem Kontext stellen sich dem Arbeitsmarktservice mehrere Fragen.
Frage1: Macht Krankheit arbeitslos?	Nimmt das Ausmaß an Krankenstandstagen (Frequenz, Dauer) in der »vorangegangenen« Beschäftigung einen Einfluss auf das Eintreten und den zu erwartenden Verlauf von Arbeitslosigkeit?
Frage 2: Zunehmende Belastung während der Arbeitslosigkeit?	Führt eine mehr oder minder lang andauernde Arbeitslosigkeit zu mehr Krankenstandstagen in der Arbeitslosigkeit?
Frage 3: Effektivität von Förderungen im Fall von Krankenstandsbelastungen?	Nehmen krankenstandsbedingte Unterbrechungen von Aktivitäten, die durch eine Förderung des AMS ermöglicht werden, einen Einfluss auf deren Erfolg in Hinblick auf die angestrebte Beschäftigungsintegration?
Frage 4: Anhaltende Belastung nach der Arbeitslosigkeit?	Kommt es in der auf die Arbeitslosigkeit folgenden Beschäftigung zu einer fortgesetzten Tendenz in Richtung vermehrter Krankenstandstage?
Frage 5: Keine Beschäftigung nach dem Ende des Geschäftsfalles?	Nimmt die Höhe der gesundheitlichen Belastung einen Einfluss darauf, ob die betroffene Person nach dem Ende des Geschäftsfalles ¹ innerhalb von einem Monat überhaupt eine Beschäftigung ¹ aufnimmt?
Befunde	Im Folgenden werden zu diesen Fragestellungen empirische Befunde vorgelegt.

¹ Die definitorische Erläuterung erfolgt im nächsten Kapitel.

2

Analytische Vorgangsweise

Ergänzende Informationen	Die folgende Darstellung (einschließlich der Übersichten) dient vor allem Zwecken der Dokumentation. Sie bietet Informationen darüber, welche »Filter« angewendet wurden, um zu den Analysepopulationen im engeren Sinn zu kommen.
Drei unterschiedliche Arten von Verläufen	Den Anfang macht die Differenzierung nach drei Verläufen: <ul style="list-style-type: none">• Verlauf A: Beschäftigung – Geschäftsfall – Beschäftigung (Übersicht 1, Kapitel 2.1 und Kapitel 3)• Verlauf B: Beschäftigung – Geschäftsfall – keine anschließende Beschäftigung (Übersicht 3+4, Kapitel 4)• Verlauf C: Beschäftigung – Geschäftsfall mit Förderung – entweder eine oder keine an den Geschäftsfall anschließende Beschäftigung (Übersicht 2, Kapitel 2.2 und Kapitel 5)
Verlauf »B« in zwei Varianten	Die beiden Übersichten zum Verlauf B beziehen sich einerseits auf alle Geschäftsfälle (Übersicht 3) und andererseits auf Geschäftsfälle mit Langzeitarbeitslosigkeit (Übersicht 4).
Drei Typen des Verlaufs »A«	Für den Verlauf A, der im Fokus steht, werden zunächst vier Tabellen mit Kerninformationen (zu Beginn von Kapitel 3) bereitgestellt: <ul style="list-style-type: none">• Tabelle 1 gibt die Verteilung von Frauen/Männern und von drei Altersgruppen jeweils innerhalb der drei Typen des Verlaufs »A« an.• Tabelle 2 stellt für die drei Typen von Verlauf »A« die Veränderungen der Krankenstandslasten in den Übergängen »Beschäftigung – Geschäftsfall – Beschäftigung« dar.• Tabelle 3 zeigt für die drei Typen von Verlauf »A« die Ex-ante-Integrationschancen zu Beginn des Geschäftsfalles an.• Tabelle 4 bietet für die drei Typen von Verlauf »A« eine Gegenüberstellung für die Beschäftigung »davor« und die Beschäftigung »danach«, und zwar in Hinblick auf die Verteilung der jeweiligen Krankenstandslasten.
Auszüge	Auszüge aus diesen Tabellen werden nochmals in den zwei Tabellen, die die Befunde des jeweiligen Abschnittes dokumentieren, dargestellt (Tabellen 5 bis 10).

2.1 Krankenstandslasten im Verlauf

¹ Beschäftigung: unselbstständige, voll versicherungspflichtige Beschäftigungsformen, die unmittelbar (innerhalb eines Monats) an den Geschäftsfall angrenzen;
Geschäftsfall: entsprechend der Definition des AMS inklusive Zeiten mit »SC«

»Beschäftigung – Geschäftsfall – Beschäftigung«

Die empirischen Befunde werden anhand exemplarischer Verläufe entlang der Stationen »Beschäftigung (vorlaufend) – Geschäftsfall – Beschäftigung¹ (nachfolgend) (Bv-GF-Bn)« gewonnen. Dabei geht es nicht vorrangig um eine Verteilung innerhalb aller Geschäftsfälle des AMS, sondern um »typische« Konstellationen der »Bv-GF-Bn«-Verläufe.

Verlaufstyp 1: Häufig wiederkehrender Wechsel

Ein solcher typischer (und quantitativ erheblicher) Verlauf besteht in einem häufig wiederkehrenden »Bv-GF-Bn«-Wechsel. Dazu gehören einerseits Personen in Berufen mit saisonalen Unterbrechungen sowie andererseits Frauen und Männer, die nur kurzfristig andauernde Beschäftigungsangebote von Betrieben erhalten. Insgesamt lassen sich 81.869 Verläufe in der zur Verfügung stehenden Datenbasis beobachten (siehe Kapitel 3.1).

Verlaufstyp 2: Kurze Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung »davor« und »danach«

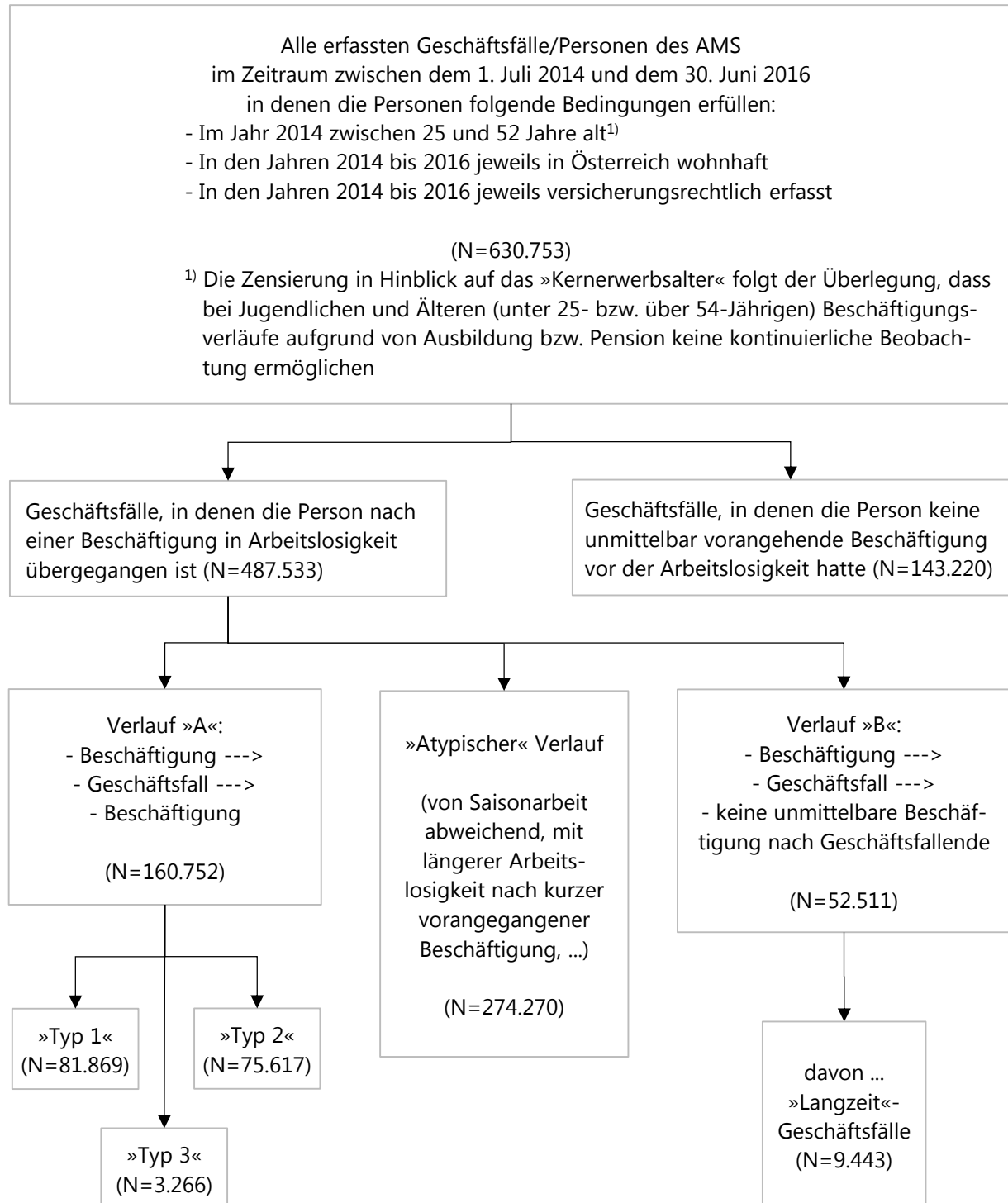
Eine andere typische Konstellation entsteht, wenn für die Personen die Arbeitslosigkeit nur kurz (weniger als 6 Monate) andauert, die vorlaufende (Bv) und die nachfolgende (Bn) Beschäftigung dagegen wieder länger (jedenfalls mehr als 6 Monate) aufrecht erhalten bleibt; dafür stehen 75.617 Verläufe zur Verfügung (siehe Kapitel 3.2).

Verlaufstyp 3: Längere Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung »davor« und (meist auch) »danach«

Eine dritte Konstellation ergibt sich, wenn die Arbeitslosigkeit länger andauert (jedenfalls mehr als 12 und maximal 18 Monate), die vorlaufende Beschäftigung mehr als 6 Monate gedauert hat und es zu einer nachfolgenden Beschäftigung kommt (die zumeist ebenfalls mehr als 6 Monate dauert); den betreffenden Frauen und Männern ist es nach einer längeren Arbeitslosigkeit wieder gelungen, eine gewisse Beschäftigungsstabilität zu erlangen. Von der zweiten Konstellation unterscheidet sich diese dritte Konstellation durch die längere Dauer der dazwischen liegenden Arbeitslosigkeit; dies lässt sich an 3.266 Verläufen beobachten (siehe Kapitel 3.3).

Krankenstände 2014 bis 2016	Was die Datenbasis betrifft, so sind sämtliche Krankenstände der betreffenden Personen in den Jahren 2014 bis 2016 erfasst; dies ist aufgrund einer Sonderauswertung des (früheren) Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger möglich gewesen. Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsverläufe unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung.
Drei Kategorien von Belastungsintensitäten	Die Verteilung der Krankenstandstage wird in drei Kategorien gegliedert; und zwar als Prozentsatz an den Tagen in Beschäftigung bzw. im Laufe des AMS-Geschäftsfalles. Die Kategorien sind »0 – 2%« der Tage (= bis zu 8 Krankenstandstage in 12 Monaten); »2% – 6%« der Tage (= 9 bis 19 Krankenstandstage in 12 Monaten) und »6% und mehr« Tage (= 20 und mehr Krankenstandstage in 12 Monaten).
Im Fokus: Veränderung der Krankenstandslasten in den Übergängen im Verlauf »Bv-GF-Bn«	Die zentrale Beobachtung bezieht sich für jede der drei Konstellationen darauf, wie sich die Anteile der Personen in einer der drei Kategorien verändern; und zwar im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit, von Arbeitslosigkeit in erneute Beschäftigung. Schließlich wird ein Vergleich der entsprechenden Anteile in Hinblick auf die vorangegangene und die nachfolgende Beschäftigung durchgeführt.
Ergänzend: Verläufe »Bv – GF – keine Bn«	Ergänzend zu den drei im Fokus stehenden Konstellationen »Beschäftigung – Geschäftsfall – Beschäftigung« werden zusätzliche Informationen bereitgestellt; diese betreffen die Konstellation »Beschäftigung – Geschäftsfall – keine nachfolgende Beschäftigung innerhalb von 4 Wochen nach Beendigung des Geschäftsfalles« (siehe Kapitel 4).

Übersicht 1
Krankenstandslasten im Verlauf



2.2

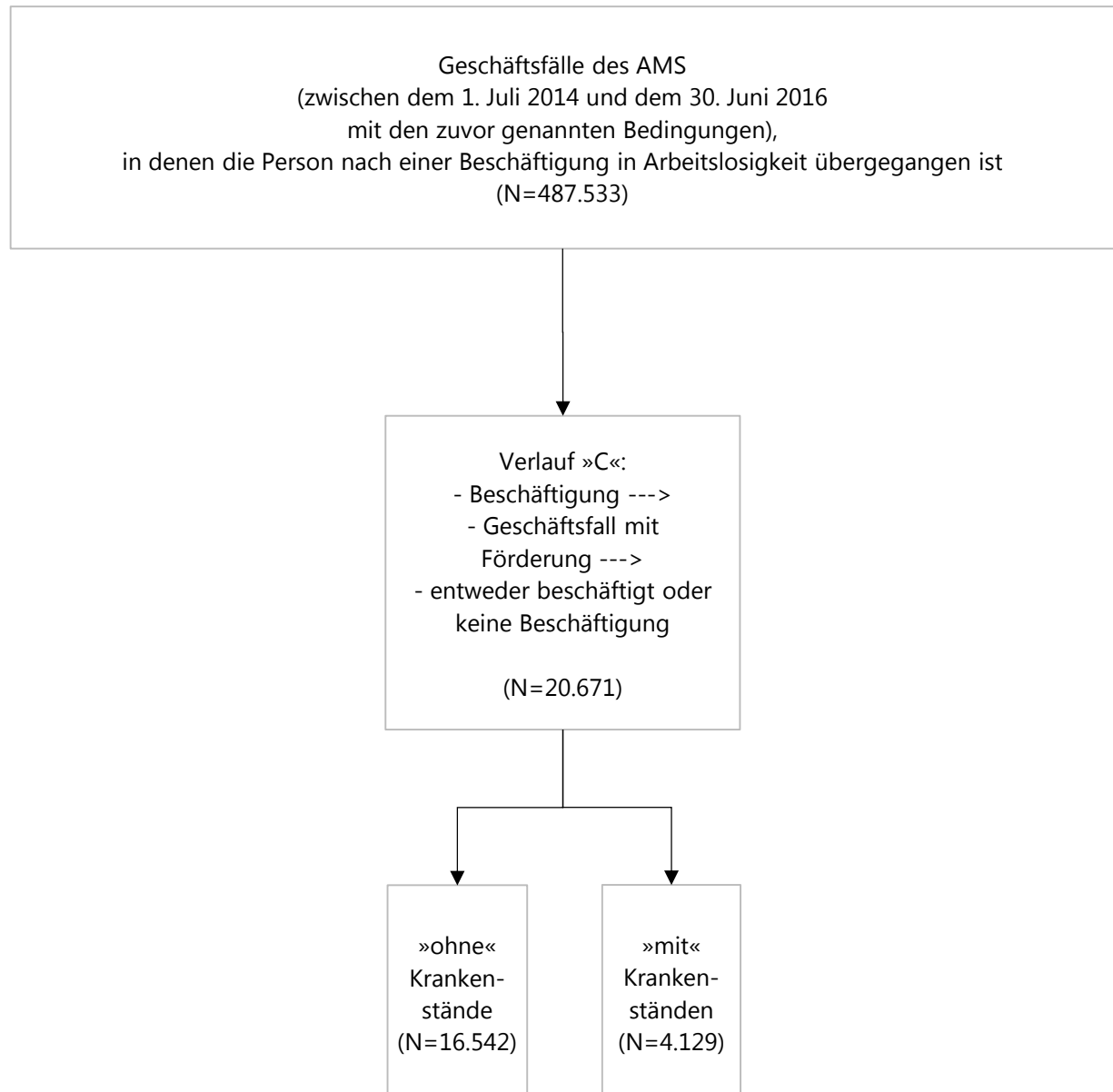
Krankenstände während der vom AMS geförderten Aktivitäten

Zeitraum der Förderungen	Eine spezifische Variante des Datenkörpers wird auf folgende Weise gebildet. Unter sämtlichen Geschäftsfällen des AMS werden jene ausgewählt, die im Jahr 2015 eine Förderung erfahren haben.
Drei Kategorien von Förderungen	Die Förderungen können nach dem Schwerpunkt der geförderten Aktivitäten kategorisiert werden: »Unterstützung«, »Qualifizierung«, »Beschäftigungsförderung«.
Krankenstände im Förderzeitraum: ja/nein	Die geförderten Personen lassen sich in Hinblick auf Krankenstände unterscheiden, und zwar, ob solche während des Förderzeitraumes entweder aufgetreten oder nicht aufgetreten sind.
Sechs Personenkreise	Unter Berücksichtigung der drei Typen von Förderungen und den beiden Möglichkeiten in Hinblick auf das Auftreten von Krankenständen ergeben sich sechs Personenkreise/Geschäftsfälle.
Ex-ante-Integrations-erwartungswert/-chance für jede Person zu Förderbeginn	Für jede einzelne Person wird der Erwartungswert berechnet, dass es ihr gelingen wird, in einem überschaubaren Zeitraum (9 Monate) einer (nicht geförderten) Beschäftigung in einem (vorerst) ausreichenden Ausmaß (3 Monate) nachzugehen; der Erwartungswert bezieht sich auf den Zeitpunkt des Beginns im Rahmen des betreffenden Geschäftsfalles. Fallen mehrere Förderperioden an, wird jeweils jene gewählt, die in der Abfolge »Unterstützung«, »Qualifizierung«, »Beschäftigungsförderung« den jeweils höheren Rang erreicht.
Durchschnittlicher Erwartungswert für jeden der 6 Personenkreise	Für die angesprochenen 6 Personenkreise (Typ der Förderung: 3 x / Auftreten eines Krankenstandes: 2 x) lässt sich ein durchschnittlicher Erwartungswert für die Beschäftigungsintegration berechnen; dieser ergibt sich aus den Erwartungswerten der einzelnen Personen, die zu dem betreffenden Personenkreis gehören.

Ex-post beobachtbare Integrationsquote	Diesem Erwartungswert (ausgedrückt als Integrationschance) lässt sich die Beobachtung der tatsächlich verlaufenden Integration nach Beendigung der Förderung gegenüberstellen: Wie hoch ist der Anteil der Personen, denen es nach Beendigung der geförderten Aktivität gelungen ist, innerhalb von 9 Monaten Beschäftigungszeiten von 3 Monaten zu erreichen? Dieser Anteil ist die Ex-post-Integrationsquote.
Differenz zwischen Ex-post-Integrationsquote und Ex-ante-Integrationschance ...	Die Differenz zwischen der erwarteten Ex-ante-Integrationschance und der beobachteten Ex-post-Integrationsquote ist ein Maßstab für den Effekt der geförderten Aktivität auf die Beschäftigungsintegration der teilnehmenden Personen.
... jeweils für die 6 Personengruppen	Der Fokus des empirischen Befundes richtet sich dabei auf die Frage, ob und wie diese Differenzen sich zwischen den 6 Personenkreisen unterscheiden.
Berechnungsmodus nach dem AMS-Chancen-Modell	Die Berechnung der erwarteten Integrationschancen erfolgt nach der Vorgangsweise des »AMS-Chancen-Modells«. In ihm werden unter anderem der vorangegangene Erwerbsverlauf, die Beteiligung an vom AMS geförderten Aktivitäten während der bisherigen Geschäftsfälle, die höchste abgeschlossene Ausbildung, Alter, Geschlecht und das regionale Arbeitsmarktgeschehen berücksichtigt.
Ex-ante-Integrationserwartungen: auch für die Charakterisierung der »Verläufe« von Interesse	Über die Bestimmung des Integrationseffektes von Förderungen hinaus ist die Ex-ante-Integrationserwartung auch von allgemeiner Bedeutung, wenn es um die Charakterisierung der Arbeitsmarktpositionierung von Personen im Rahmen eines AMS-Geschäftsfalles geht. Deshalb werden die Ex-ante-Integrationserwartungen/-chancen auch für die im vorangegangenen Abschnitt 2.1 skizzierten Verläufe ausgewiesen.

Übersicht 2

Krankenstände während vom AMS geförderter Aktivitäten



3

**Krankenstandslasten im Verlauf von
»Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – Beschäftigung«**

Aufbau der drei Abschnitte	Die folgenden Befunde zu den drei Typen von Verlauf A sind auf gleiche Weise strukturiert.
Grundinformationen	Den Anfang machen die Information zu Geschlecht und Altersgruppen; ferner zu den Krankenstandslasten in vorangehenden Beschäftigungsverhältnissen.
Ex-ante-Integrationschancen	Darauf folgen Angaben zu dem Anteil von Personen, die zu Beginn des Geschäftsfalles gute Ex-ante-Integrationschancen (mehr als 60%) haben; ergänzende Informationen enthält Tabelle 3 in Abschnitt 2.3 oben.
Veränderung der Krankenstandslasten ...	Daran schließen die Veränderungen der Krankenstandslasten im Übergang von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit an. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Fällen, in denen die Krankenstandslasten gleich bleiben; ergänzende Informationen enthält Tabelle 2 im Abschnitt 2.3.
... insbesondere von Bv und Bn	Den Abschluss bildet ein direkter Vergleich der Krankenstandsbelastungen in der Beschäftigung »davor« mit jenen in der Beschäftigung »danach«.
Kernbefunde	Zudem wird eine Art Fazit in Form eines Kernbefundes gezogen. Dieser Kernbefund lautet: <ul style="list-style-type: none">• Für den Typ 1 von Verlauf »A«: Bei mehr als drei Viertel der Personen hat sich die Krankenstandslast nicht verändert. Per saldo (Zunahmen/Abnahmen) hat die Arbeitslosigkeit keinen nennenswerten Einfluss auf die Krankenstandslasten ausgeübt.• Für den Typ 2 von Verlauf »A«: Bei rund 60% hat sich die Krankenstandslast nicht verändert; per saldo (Zunahmen/Abnahmen) ist es zu einer Verringerung der Krankenstandslasten gekommen.• Für den Typ 3 von Verlauf »A«: Für mehr als doppelt so viele Personen ist es zu einer Verringerung (um rund 38 Prozentpunkte) als zu einer Zunahme (um rund 14 Prozentpunkte) der Krankenstandslasten gekommen.

Zwei Tabellen dokumentieren die Befunde der jeweils folgenden Abschnitte (in den Kapiteln 3.1 bis 3.3).

Tabelle 1

Geschäftsfälle Verlauf »A« nach Typen, Geschlecht und AltersgruppenGF = Geschäftsfall, B_v = Beschäftigung vorher, B_n = Beschäftigung nachher

Typ des Geschäftsfalles	Zahl der Geschäftsfälle					
	Alle	Frauen	Männer	25 – 34 Jahre alt	35 – 44 Jahre alt	45 – 54 Jahre alt
Typ 1: Fragmentierte Verläufe (GF, B _v , B _n < 6)	81.869	42.952	38.917	33.258	27.294	21.317
Typ 2: kurze AL zw. längerer Beschäftigung (GF < 6, B _v , B _n ≥ 6)	75.617	27.946	47.671	33.094	25.102	17.421
Typ 3: lange AL nach längerer Beschäftigung (GF ≥ 12 / < 18, B _v ≥ 6, B _n > 0)	3.266	1.733	1.533	1.265	1.170	831

Typ 1: Geschäftsfalldauer, vorangehende und nachfolgende Beschäftigung kürzer als 6 Monate; Beginn und Ende des Geschäftsfalles zwischen dem 1.7.2014 und dem 30.6.2016

Typ 2: Geschäftsfalldauer kürzer als 6 Monate, vorangehende und nachfolgende Beschäftigung 6 Monate und länger; Beginn und Ende des Geschäftsfalles im Jahr 2015

Typ 3: Geschäftsfalldauer zwischen 1 und maximal 1 1/2 Jahre, vorangehende Beschäftigung 6 Monate und länger, nachfolgend beschäftigt; Beginn und Ende des Geschäfts-

falles zwischen dem 1.7.2014 und dem 31.12.2015 bzw. zwischen dem 1.1.2015 und dem 30.6.2016

Tabelle 2

Geschäftsfälle Verlauf »A«: Veränderung der Krankenstandslasten

Zahl der Personen nach Verlaufs-Typen in Bezug auf den veränderten Gesundheitszustand

Veränderter Gesundheitszustand ¹ zwischen der ...	Verlaufs-Typen		
	1	2	3
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit			
gleichbleibend	66.924	47.429	1.569
verschlechtert	3.395	3.448	609
verbessert	11.550	24.740	1.088
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung			
gleichbleibend	65.571	50.727	1.724
verschlechtert	12.995	20.865	630
verbessert	3.303	4.025	912
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung			
gleichbleibend	62.412	45.590	1.561
verschlechtert	10.546	12.403	460
verbessert	8.911	17.624	1.245
Alle Personen	81.869	75.617	3.266

Typ 1: Fragmentierte Verläufe (Geschäftsfall, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung sind kürzer als 6 Monate)

Typ 2: Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung (Geschäftsfall kürzer als 6, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung 6 Monate und länger)

Typ 3: Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung (Geschäftsfalldauer zwischen 1 und maximal 1 1/2 Jahre, vorangegangene Beschäftigung 6 Monate und länger, nachfolgend beschäftigt)

¹ **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;
verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Tabelle 3

Geschäftsfälle Verlauf »A«: Ausgangslage (Geschäftsfallbeginn) bei den einzelnen Typen

Anteile innerhalb der Verlaufs-Typen in Bezug auf mittlere Integrationschancen (Spaltenprozent)

Ex-ante-Integrationschancen ¹ zu Beginn des Geschäftsfalles	Verlaufs-Typen		
	1	2	3
Alle Personen	81.869	75.617	3.266
1 – 19%	2,5%	2,6%	7,9%
20 – 39%	9,6%	12,2%	28,7%
40 – 59%	16,4%	27,2%	39,9%
60% und mehr	71,5%	58,0%	23,5%
Frauen	42.952	27.946	1.733
1 – 19%	2,2%	4,3%	9,9%
20 – 39%	9,2%	19,7%	33,9%
40 – 59%	15,5%	39,8%	41,0%
60% und mehr	73,0%	36,2%	15,2%
Männer	38.917	47.671	1.533
1 – 19%	2,8%	1,6%	5,7%
20 – 39%	10,1%	7,9%	23,0%
40 – 59%	17,4%	19,9%	38,7%
60% und mehr	69,7%	70,6%	32,6%

Typ 1: Fragmentierte Verläufe (Geschäftsfall, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung sind kürzer als 6 Monate)

Typ 2: Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung (Geschäftsfall kürzer als 6, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung 6 Monate und länger)

Typ 3: Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung (Geschäftsdauer zwischen 1 und maximal 1 1/2 Jahre, vorangegangene Beschäftigung 6 Monate und länger, nachfolgend beschäftigt)

¹ Die Ex-ante-Integrationschance ist die Wahrscheinlichkeit zum Zeitpunkt »Beginn des Geschäftsfalles«, in den folgenden 9 Monaten zumindest 3 Monate beschäftigt zu sein.

Tabelle 4

Geschäftsfälle Verlauf »A« nach Typen und Krankenstandslast¹ in der vorangegangenen und der nachfolgenden BeschäftigungGF = Geschäftsfall, B_v = Beschäftigung vorher, B_n = Beschäftigung nachher

Typ des Geschäftsfalles	Zahl der Geschäftsfälle (und Zeilenprozent) unterteilt nach der jeweiligen Krankenstandslast ...					
	... in der vorangegangenen Beschäftigung			... in der nachfolgenden Beschäftigung		
	1	2	3	1	2	3
Typ 1: fragmentierte Verläufe (GF, B _v , B _n < 6) (N=81.869)	68.908 (84,2%)	6.022 (7,4%)	6.939 (8,5%)	67.463 (82,4%)	6.402 (7,8%)	8.004 (9,8%)
Typ 2: kurze AL zw. längerer Beschäftigung (GF < 6, B _v , B _n ≥ 6) (N=75.617)	48.331 (63,9%)	16.322 (21,6%)	10.964 (14,5%)	52.589 (69,5%)	15.021 (19,9%)	8.007 (10,6%)
Typ 3: lange AL nach längerer Beschäftigung (GF ≥ 12/<18, B _v ≥ 6, B _n > 0) (N=3.266)	1.534 (47,0%)	770 (23,6%)	962 (29,5%)	2.188 (67,0%)	648 (19,8%)	430 (13,2%)

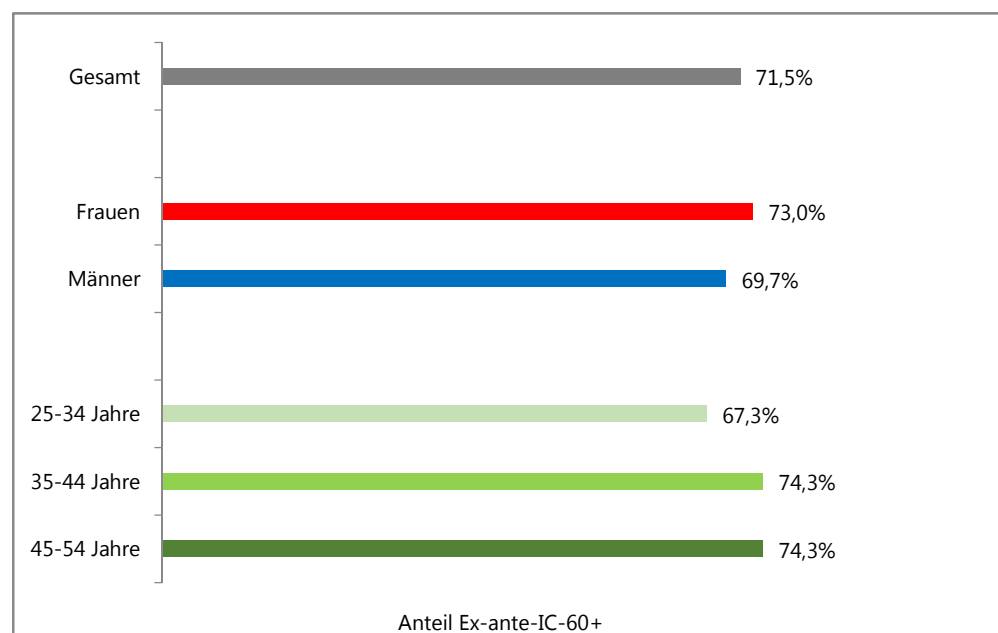
¹ Indexwert des Gesundheitszustandes**1:** »schwach belastet« mit bis zu 8 Krankenstandstagen, umgelegt auf ein Jahr (kleiner 2%)**2:** »merklich belastet« mit 9 bis 19 Krankenstandstagen (2 bis 4%)**3:** »erheblich belastet« mit 20 und mehr Krankenstandstagen (6% und mehr)

3.1 Häufig wiederkehrender Wechsel zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Großer Personenkreis Insgesamt 81.869 Kundinnen und Kunden des AMS verzeichneten in der Beobachtungsperiode einen rasch wiederkehrenden Wechsel zwischen Beschäftigung »davor« (Bv von höchstens 6 Monaten), Arbeitslosigkeit (GF von höchstens 6 Monaten) und erneuter Beschäftigung (Bn von höchstens 6 Monaten). Unter ihnen waren mehr Frauen (52,5%) als Männer (47,5%). Die Altersgruppe »25 – 34 Jahre« (40,6%) war am stärksten vertreten, gefolgt von den Gruppen »35 – 44 Jahre« (33,3%) und »45 – 54 Jahre« (26%). Die Krankenstandslasten in der der Arbeitslosigkeit vorangegangenen Beschäftigung waren für 84,2% niedrig, für 7,4% mittel und für 8,5% hoch.

Gute Ex-ante-Integrationschancen Der weit überwiegende Teil (71,5%) hatte sehr gute Chancen von 60% und mehr, innerhalb der nächsten 9 Monate zumindest 3 Monate in einem Beschäftigungsverhältnis zu stehen, und zwar im Übergang von einem Beschäftigungsverhältnis in Arbeitslosigkeit (zu Beginn des Geschäftsfalles).

Grafik 1
Ex-ante-Integrationschancen bei häufig wiederkehrendem Wechsel
Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 81.869)



Die Ex-ante-Integrationschancen waren für Frauen (83%) höher als für Männer (76%); für jüngere Jahrgänge niedriger als für ältere; für Personen mit niedrigeren Krankenstandslasten höher als für Personen mit mittleren und höheren Krankenstandslasten.

Übergang von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit

Die Krankenstandslasten blieben für 81,7% im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit gleich; für 4,1% trat eine erhöhte Belastung ein, für 14,1% ist eine Verringerung dokumentiert. Die korrespondierenden Anteile für Frauen sind 83,6%, 4,0% und 12,4%; jene für Männer 79,7%, 4,3% und 15,9%.

Kernbefund 1

Als Kernbefund sind die 81,7% der Geschäftsfälle mit einer gegenüber der vorangegangenen Beschäftigung unveränderten Krankenstandslast anzusehen.

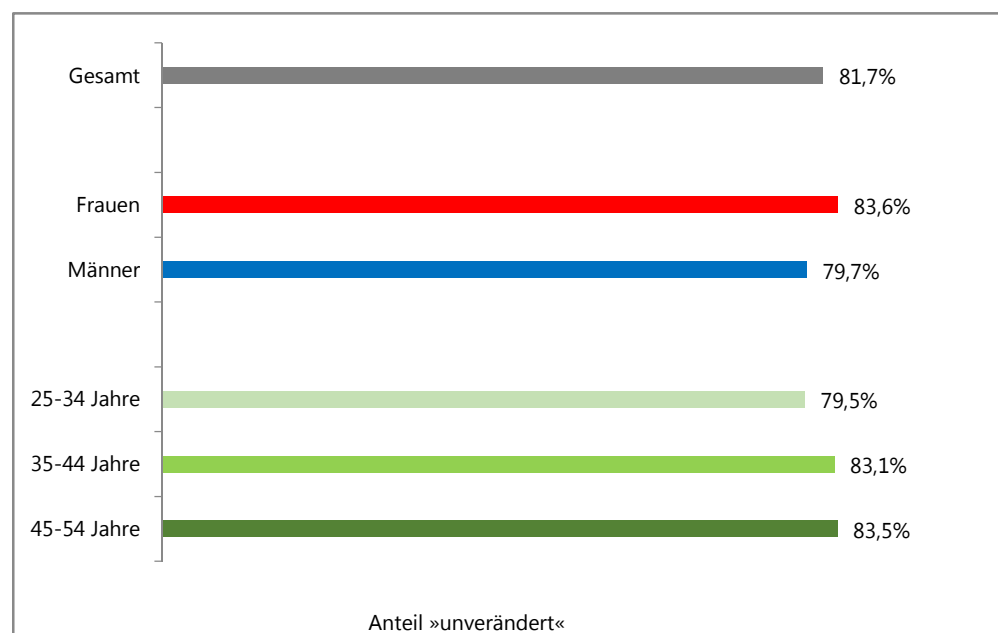
Unterschiedlicher Druck in Hinblick auf »Krankmeldungen«

Die Verringerung der Krankenstandslasten (14,1%) mag eine Folge der abnehmenden Belastung im Vergleich zur vorangegangenen Beschäftigung sein, möglicherweise ist sie auch Ausdruck eines gegenüber der Beschäftigung

Grafik 2

Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten

Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent



geringeren Drucks in Hinblick auf »Krankmeldungen« während eines Geschäftsfalles sein, insbesondere auch für Saisonarbeitslose mit Wiedereinstellungszusage.

Übergang in erneute Beschäftigung

Diese Hypothese ist auch gut verträglich mit der Beobachtung, dass bei dem Übergang in erneute Beschäftigung die Krankenstandslasten für einen Teil der Personen wieder zunehmen.

Vergleich von Beschäftigung »davor« und »danach«

Werden die Krankenstandslasten zwischen den Beschäftigungsverhältnissen »davor« und »danach« direkt verglichen, so haben 12,9% der Personen eine erhöhte Last, 10,9% dagegen eine verringerte Last. Die entsprechenden Anteile sind unter den Frauen 12,1% bzw. 9,9%; unter den Männern 13,7% bzw. 12,0%.

Kernbefund 2

Bei mehr als drei Viertel der Personen hat sich die Krankenstandslast nicht verändert. Per saldo hat die Arbeitslosigkeit bei der Gesamtheit der Personen keinen nennenswerten Einfluss auf die Krankenstandslasten ausgeübt.

Grafik 3
Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten

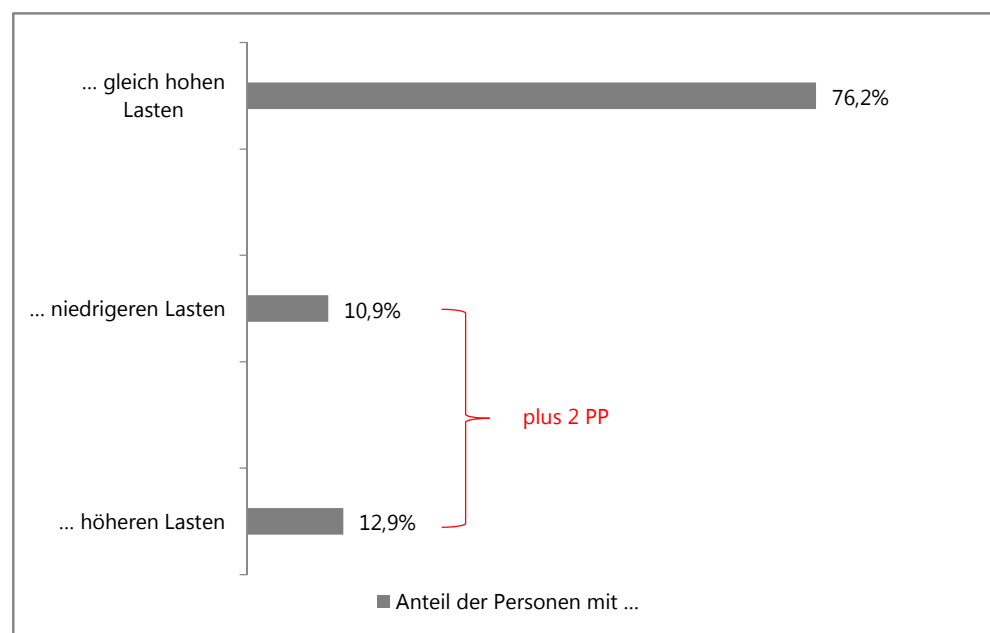


Tabelle 5

Fragmentierte Verläufe:¹ Veränderung der Krankenstandslasten für einzelne Populationen
 Personen des Verlaufs-Typs 1 nach Geschlecht und Altersgruppen (in Spaltenprozent)

Veränderter Gesundheitszustand² zwischen der ...	Zahl der Geschäftsfälle					
	Alle	Frauen	Männer	25 – 34 Jahre alt	35 – 44 Jahre alt	45 – 54 Jahre alt
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit						
gleichbleibend	81,7%	83,6%	79,7%	79,5%	83,1%	83,5%
verschlechtert	4,1%	4,0%	4,3%	3,7%	4,0%	5,1%
verbessert	14,1%	12,4%	15,9%	16,8%	12,9%	11,4%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	80,1%	81,8%	78,3%	77,7%	81,5%	82,0%
verschlechtert	15,9%	14,4%	17,5%	18,6%	14,7%	13,1%
verbessert	4,0%	3,8%	4,2%	3,7%	3,8%	4,9%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	76,2%	78,0%	74,3%	73,3%	77,6%	79,0%
verschlechtert	12,9%	12,1%	13,7%	14,3%	12,2%	11,6%
verbessert	10,9%	9,9%	12,0%	12,4%	10,2%	9,4%
Alle Personen	81.869	42.952	38.917	33.258	27.294	21.317

¹ **Fragmentierte Verläufe:** Geschäftsfall, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung sind kürzer als 6 Monate.

² **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;

verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Tabelle 6

Fragmentierte Verläufe:¹ Veränderung der Krankenstandslasten nach Ausgangslast

Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand unterteilten Personengruppen des Typs 1 (Spalten-%)

	Indexwert der Krankenstandslasten in der vorangehenden Beschäftigung			
	Anteile innerhalb der Personen ...			Alle
	... mit dem Indexwert²			
Veränderter Gesundheitszustand³ zwischen der ...	1	2	3	
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit				
gleichbleibend	95,6%	2,7%	12,3%	81,7%
verschlechtert	4,4%	6,5%	0,0%	4,1%
verbessert	0,0%	90,8%	87,7%	14,1%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	84,0%	64,6%	54,7%	80,1%
verschlechtert	12,7%	29,4%	36,0%	15,9%
verbessert	3,3%	5,9%	9,3%	4,0%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	86,3%	14,4%	29,9%	76,2%
verschlechtert	13,7%	18,4%	0,0%	12,9%
verbessert	0,0%	67,2%	70,1%	10,9%
Alle Personen	68.908	6.022	6.939	81.869

¹ **Fragmentierte Verläufe:** Geschäftsfall, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung sind kürzer als 6 Monate.

² Indexwert des Gesundheitszustandes

1: »schwach belastet« mit bis zu 8 Krankenstands-

tagen, umgelegt auf ein Jahr (kleiner 2%)

2: »merklich belastet« mit 9 bis 19 Krankenstandstagen (2 bis 4%)

3: »erheblich belastet« mit 20 und mehr Krankenstandstagen (6% und mehr)

³ **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;

verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Anmerkung: Die Unterschiede zwischen den Gruppen mit unterschiedlichem Gesundheitszustand sind auf Basis des χ^2 -Tests signifikant.

3.2

Kurze Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung »davor« und »danach«

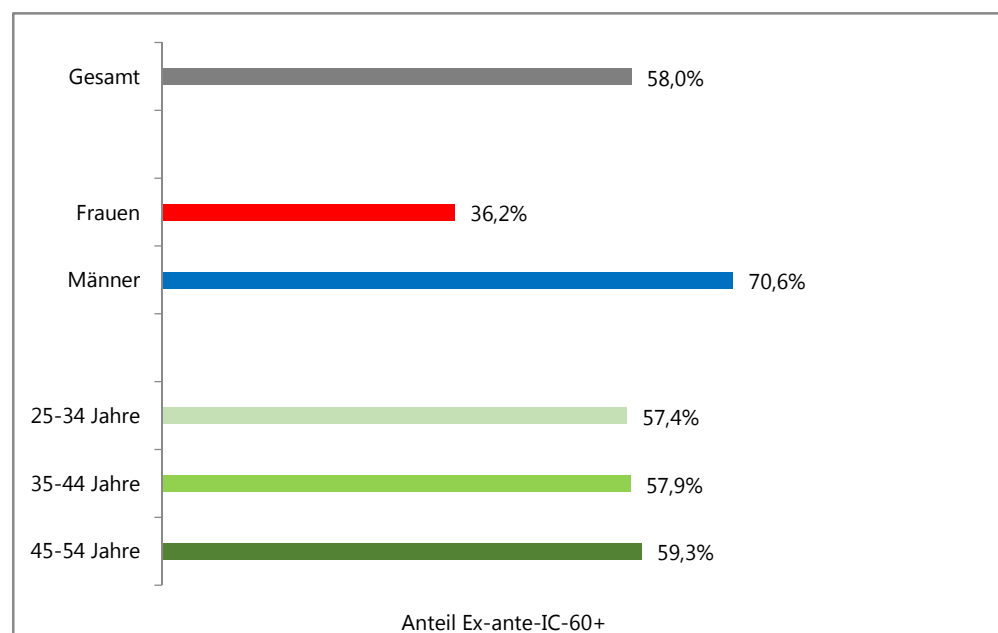
Großer Personenkreis Insgesamt 75.617 Kundinnen und Kunden des AMS verzeichneten in der Beobachtungsperiode eine kürzere Arbeitslosigkeit (GF von höchstens 6 Monaten) zwischen zwei länger andauernden Beschäftigungsverhältnissen (Bv und Bn mehr als 6 Monate); unter ihnen waren weniger Frauen (37%) als Männer (63%). Die Altersgruppe »25 – 34 Jahre« (43,8%) war deutlich stärker vertreten als die Gruppen »35 – 44 Jahre« (33,2%) und »45 – 54 Jahre« (23,0%). Die Krankenstandsbelastung in dem der Arbeitslosigkeit vorangehenden Beschäftigungsverhältnis war für 63,9% niedrig, für 21,6% mittel und für 14,5% hoch.

Gute Ex-ante-Integrationschancen Der überwiegende Teil (58%) hatte gute Chancen von 60% und mehr, innerhalb der nächsten 9 Monate zumindest 3 Monate in einem Beschäftigungsverhältnis zu stehen; und zwar im Übergang von einem Beschäftigungsverhältnis in Arbeitslosigkeit (zum Beginn des Geschäftsfalles). Die Ex-ante-Integrationschancen waren für Frauen (54%) niedriger als für Männer (73%); für jüngere Jahrgänge niedriger als für ältere.

Grafik 4

Ex-ante-Integrationschancen: kurze Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung

Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 75.617)



Übergang von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit

Die Krankenstandslasten blieben für nicht ganz zwei Drittel (62,7%) im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit gleich; für 4,6% trat eine erhöhte Belastung ein; für rund ein Drittel (32,7%) ist eine Verringerung dokumentiert. Die korrespondierenden Anteile für Frauen sind 62,6%, 4,8% und 32,6%; jene für Männer 62,8%, 4,4% und 32,8%.

Kernbefund 1

Als Kernbefund ist zweierlei anzusehen: Für die Mehrheit (62,7%) haben sich die Krankenstandslasten im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit nicht verändert. Für ein Drittel ist es zu einer Verringerung gekommen.

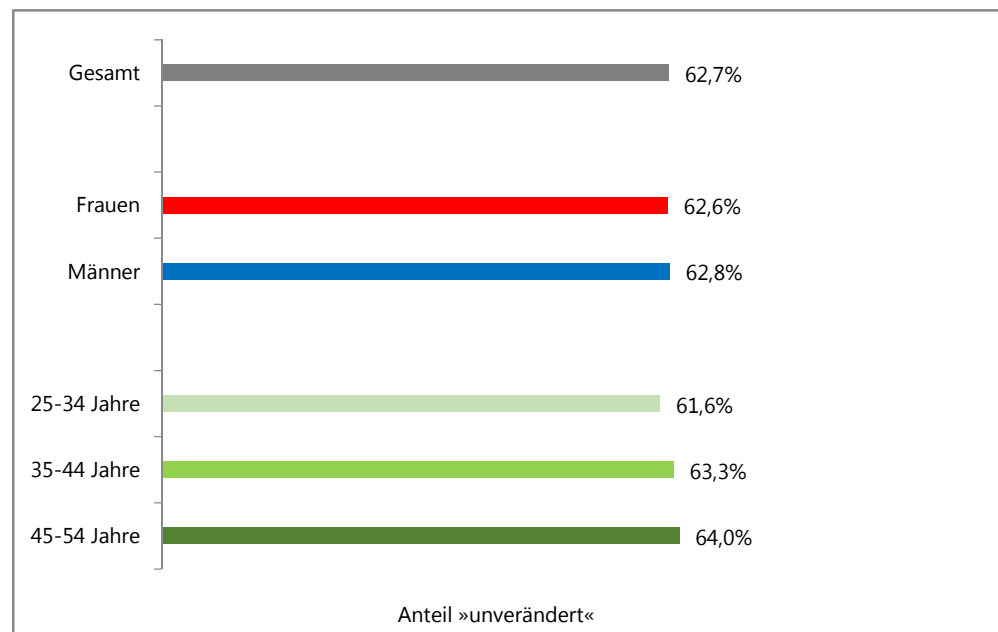
Verringerter Druck in Hinblick auf »Krankmeldungen« / Wegfall arbeitsplatzspezifischer Belastungen

Das mag mit einem geringeren Druck in Hinblick auf »Krankmeldungen« während eines Geschäftsfalles (im Vergleich zu dem vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis) zu tun haben; es mag zu einem gewissen Grad damit zu tun haben, dass in den ersten Wochen der Arbeitslosigkeit der Wegfall von arbeitsplatzspezifischen Überlastungen zu einer Verbesserung der Befindlichkeit (auch in Hinblick auf die Gesundheit) beigetragen hat.

Grafik 5

Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten

Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent



Übergang in erneute Beschäftigung

Dem entspräche der Befund, dass bei dem erneuten Übergang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung für 27,6% der Personen eine erhöhte Last, aber für 5,3% eine niedrigere Last dokumentiert ist.

Vergleich von Beschäftigung »davor« und »danach«

Werden die Krankenstandslasten zwischen den Beschäftigungsverhältnissen »davor« und »danach« direkt verglichen, so haben 16,4% der Personen eine erhöhte Last, 23,3% dagegen eine verringerte Last. Die entsprechenden Anteile sind unter den Frauen 14,9% bzw. 23,6%, unter den Männern 17,3% bzw. 23,2%.

Kernbefund 2

Bei 60,3% der Personen hat sich die Krankenstandslast nicht verändert. Per saldo war die Unterbrechung des Beschäftigungsverlaufes durch eine kurze Arbeitslosigkeit mit einer Verringerung der Krankenstandslasten verbunden.

Grafik 6
Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten

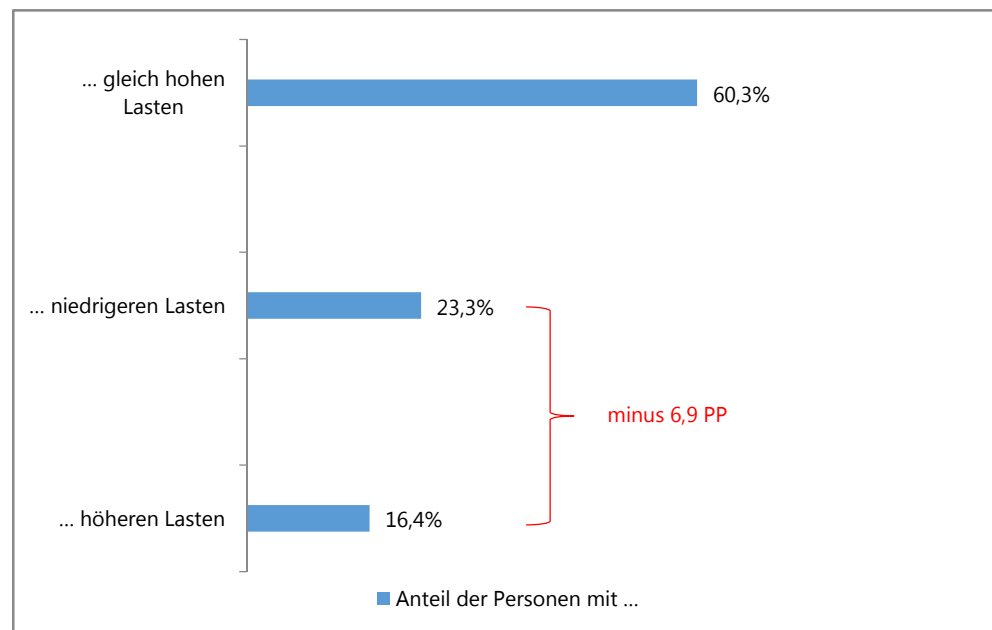


Tabelle 7

Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung:¹ Veränderung der Krankenstandslasten für einzelne Populationen

Personen des Verlaufs-Typs 2 nach Geschlecht und Altersgruppen (in Spaltenprozent)

Veränderter Gesundheitszustand ² zwischen der ...	Zahl der Geschäftsfälle					
	Alle	Frauen	Männer	25 – 34 Jahre alt	35 – 44 Jahre alt	45 – 54 Jahre alt
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit						
gleichbleibend	62,7%	62,6%	62,8%	61,6%	63,3%	64,0%
verschlechtert	4,6%	4,8%	4,4%	3,6%	5,0%	5,8%
verbessert	32,7%	32,6%	32,8%	34,8%	31,7%	30,2%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	67,1%	68,0%	66,6%	66,3%	68,3%	67,0%
verschlechtert	27,6%	26,1%	28,5%	29,5%	26,0%	26,2%
verbessert	5,3%	5,9%	5,0%	4,2%	5,7%	6,9%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	60,3%	61,5%	59,6%	59,6%	61,2%	60,4%
verschlechtert	16,4%	14,9%	17,3%	16,7%	15,7%	16,8%
verbessert	23,3%	23,6%	23,2%	23,7%	23,1%	22,8%
Alle Personen	75.617	27.946	47.671	33.094	25.102	17.421

¹ **Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung:** Geschäftsfall kürzer als 6, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung 6 Monate und länger.

² **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;

verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Tabelle 8

Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung:¹ Veränderung der Krankenstandslasten nach Ausgangslast

Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand unterteilten Personengruppen des Typs 2 (Spalten-%)

Veränderter Gesundheitszustand ³ zwischen der ...	Indexwert der Krankenstandslasten in der vorangehenden Beschäftigung			Alle
	Anteile innerhalb der Personen ...			
	... mit dem Indexwert ²			
	1	2	3	
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit				
gleichbleibend	95,0%	2,0%	10,6%	62,7%
verschlechtert	5,0%	6,5%	0,0%	4,6%
verbessert	0,0%	91,5%	89,4%	32,7%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	76,4%	54,4%	44,6%	67,1%
verschlechtert	19,4%	39,3%	46,1%	27,6%
verbessert	4,1%	6,2%	9,2%	5,3%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	79,1%	29,1%	23,8%	60,3%
verschlechtert	20,9%	14,1%	0,0%	16,4%
verbessert	0,0%	56,8%	76,2%	23,3%
Alle Personen	48.331	16.322	10.964	75.617

¹ **Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung:** Geschäftsfall kürzer als 6, vorangegangene und nachfolgende Beschäftigung 6 Monate und länger.

² Indexwert des Gesundheitszustandes:
1: »schwach belastet« mit bis zu 8 Krankenstandstagen, umgelegt auf ein Jahr (kleiner 2%)
2: »merklich belastet« mit 9 bis 19 Krankenstandstagen (2 bis 4%)
3: »erheblich belastet« mit 20 und mehr Krankenstandstagen (6% und mehr)

³ **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;
verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Anmerkung: Die Unterschiede zwischen den Gruppen mit unterschiedlichem Gesundheitszustand sind auf Basis des χ^2 -Tests signifikant.

3.3

Längere Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung »davor«

Personenkreis

Insgesamt 3.266 Kundinnen und Kunden des AMS verzeichneten in der Beobachtungsperiode eine längere Arbeitslosigkeit (Geschäftsdauer von mehr als 12 Monaten, aber weniger als 18 Monate); ihr war eine längere Beschäftigung (mehr als 6 Monate) vorangegangen und eine Beschäftigung (meist mehr als ein Jahr) nachgefolgt. Unter ihnen waren mehr Frauen (53%) als Männer (47%). Die Altersgruppen »25 – 34 Jahre« (39%) und »35 – 44 Jahre« (36%) waren stärker, die Altersgruppe »45 – 54 Jahre« (25%) schwächer vertreten. Die Krankenstandslasten in dem der Arbeitslosigkeit vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis waren für 47% niedrig, für 24% mittel und für 29% hoch.

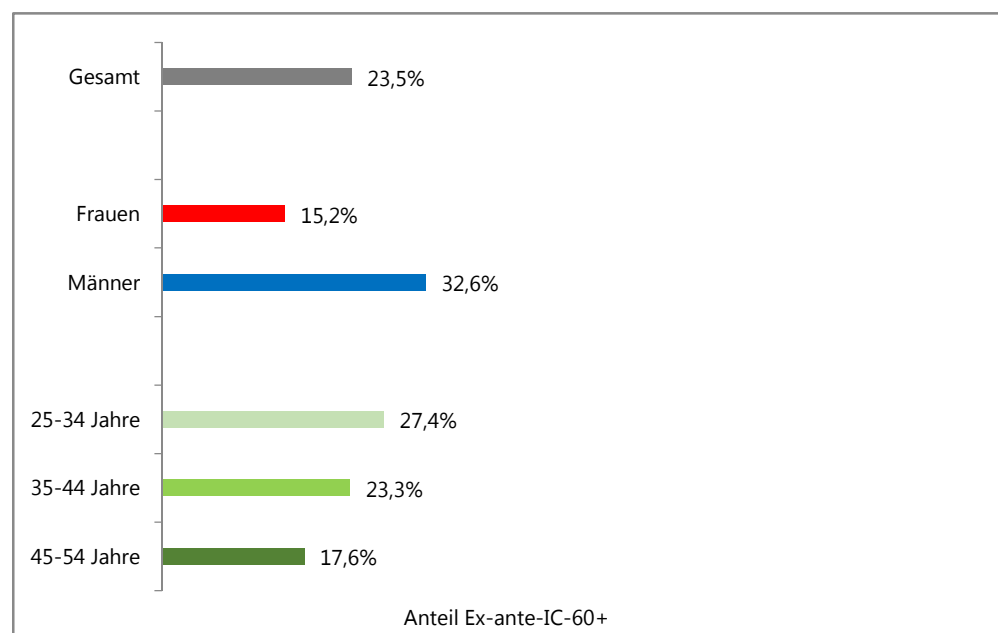
Verteilung der Ex-ante-Integrationschancen

Im Übergang von der vorangehenden Beschäftigung zur Arbeitslosigkeit hatten etwas weniger als ein Viertel (23,5%) gute Chancen (60% und mehr), innerhalb der nächsten 9 Monate zumindest 3 Monate in einem Beschäftigungsverhältnis zu stehen; rund 40% hatten mittlere Integrationschancen (zwischen 40% und 59%); rund 29% waren unvorteilhaft positioniert (Integrationschancen zwischen 20% und 39%); fast jede zehnte Person (8%) war sehr unvorteil-

Grafik 7

Ex-ante-Integrationschancen: längere Arbeitslosigkeit nach Beschäftigung

Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 3.266)



haft positioniert (Integrationschancen zwischen 1% und 19%). Frauen waren in Hinblick auf ihre Ex-ante-Integrationschancen durchwegs schlechter positioniert als Männer.

**Übergang von
Beschäftigung zu
Arbeitslosigkeit**

Die Krankenstandslasten blieben für rund die Hälfte (48%) der Personen im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit gleich; für 18,6% trat eine Verschlechterung ein; für ein Drittel (33,3%) ist eine Verbesserung dokumentiert. Die korrespondierenden Anteile für Frauen sind 48,5%, 19,6% und 31,9%; jene für Männer 47,5%, 17,5% und 35%.

Kernbefund 1

Als Kernbefund ist Folgendes anzusehen: Für die Hälfte (48%) haben sich die Krankenstandslasten im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit nicht verändert; für ein Drittel ist eine Verbesserung (33,3%) eingetreten. Allerdings ist für rund 19% eine Erhöhung der Krankenstandslasten entstanden.

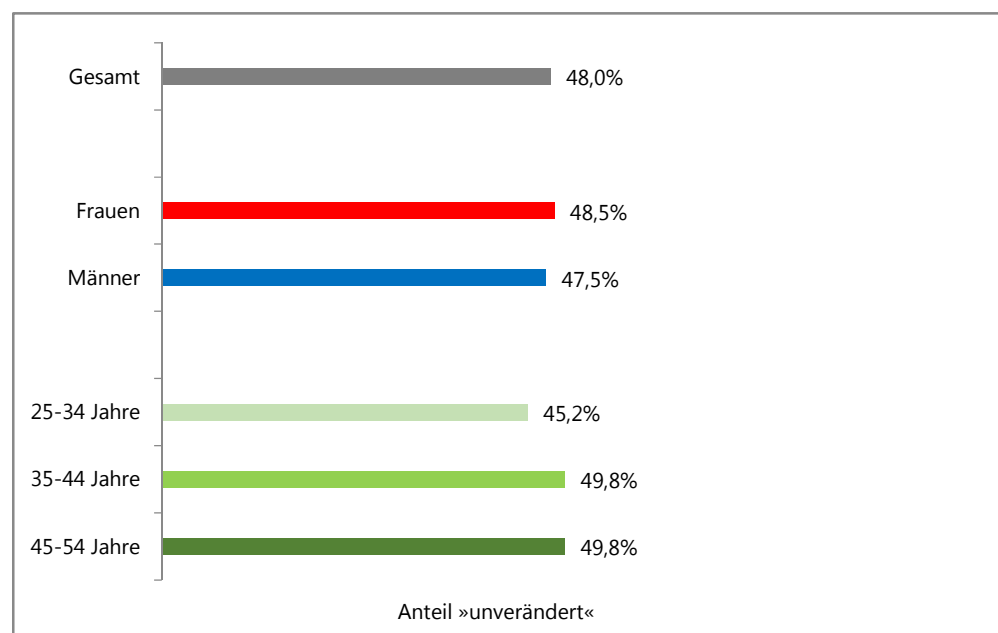
**Trotz verringerten
Drucks in Hinblick auf
»Krankmeldungen« ...**

Die Abnahme der Krankenstandslasten mag teils auf einen geringeren Druck in Hinblick auf »Krankmeldungen« während eines Geschäftsfalles (im Vergleich zu dem vorange-

Grafik 8

Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten

Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent



... erhöht sich für jede
5. Person die Krankenstandslast

gangenen Beschäftigungsverhältnis) zurückzuführen sein. Gegen diesen Hintergrund wiegt die Zunahme von Krankenstandslasten bei rund 19% der Betroffenen umso mehr.

Übergang zu erneuter Beschäftigung

Im Übergang von der Arbeitslosigkeit zur nachfolgenden Beschäftigung nimmt die Krankenstandsbelastung bei 28% der Personen ab; bei 19% dagegen zu.

Vergleich von Beschäftigung »davor« und »danach«

Werden die Krankenstandslasten zwischen den Beschäftigungsverhältnissen »davor« und »danach« direkt verglichen, so ist für mehr als doppelt so viele Personen eine Verringerung der Krankenstandslasten (38%) dokumentiert als eine Erhöhung der Krankenstandslasten (14%).

Kernbefund 2

Bei knapp der Hälfte der Personen (48%) hat sich die Krankenstandslast nicht verändert. Per saldo war die Unterbrechung des Beschäftigungsverlaufes selbst durch eine Langzeitarbeitslosigkeit mit einer Verringerung der Krankenstandslast verbunden. Allerdings hatte jede siebente Person (14%) eine erhöhte Krankenstandslast im Beschäftigungsverhältnis »danach« im Vergleich zur Beschäftigung »davor«.

Grafik 9

Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten

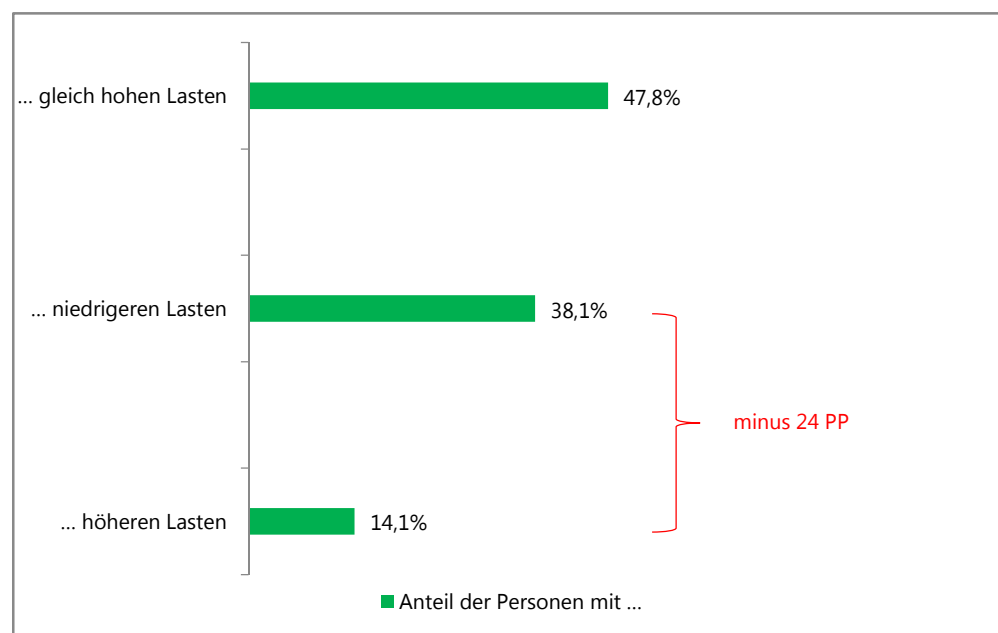


Tabelle 9

Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung:¹ Veränderung der Krankenstandslasten für einzelne Populationen

Personen des Verlaufs-Typs 3 nach Geschlecht und Altersgruppen (in Spaltenprozent)

Veränderter Gesundheitszustand ² zwischen der ...	Zahl der Geschäftsfälle					
	Alle	Frauen	Männer	25 – 34 Jahre alt	35 – 44 Jahre alt	45 – 54 Jahre alt
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit						
gleichbleibend	48,0%	48,5%	47,5%	45,2%	49,8%	49,8%
verschlechtert	18,6%	19,6%	17,5%	18,2%	17,4%	21,2%
verbessert	33,3%	31,9%	35,0%	36,6%	32,8%	29,0%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	52,8%	51,6%	54,1%	53,5%	53,9%	50,1%
verschlechtert	19,3%	18,1%	20,7%	22,9%	17,4%	16,4%
verbessert	27,9%	30,3%	25,2%	23,6%	28,6%	33,6%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung						
gleichbleibend	47,8%	48,0%	47,6%	47,0%	48,0%	48,7%
verschlechtert	14,1%	13,4%	14,9%	15,7%	12,6%	13,7%
verbessert	38,1%	38,6%	37,6%	37,4%	39,3%	37,5%
Alle Personen	3.266	1.733	1.533	1.265	1.170	831

¹ **Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung:** Geschäftsfalldauer zwischen 1 und maximal 1 1/2 Jahre, vorangegangene Beschäftigung 6 Monate und länger, nachfolgend beschäftigt.

² **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;

verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Tabelle 10

Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung:¹ Veränderung der Krankenstandslasten nach Ausgangslast

Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand unterteilten Personengruppen des Typs 3 (Spalten-%)

	Indexwert der Krankenstandslasten in der vorangehenden Beschäftigung			
	Anteile innerhalb der Personen ...			Alle
	... mit dem Indexwert ²			
Veränderter Gesundheitszustand ³ zwischen der ...	1	2	3	
... vorangegangenen Beschäftigung und nachfolgender Arbeitslosigkeit				
gleichbleibend	70,7%	21,2%	33,5%	48,0%
verschlechtert	29,3%	20,6%	0,0%	18,6%
verbessert	0,0%	58,2%	66,5%	33,3%
... Arbeitslosigkeit und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	60,2%	49,7%	43,5%	52,8%
verschlechtert	16,4%	21,4%	22,2%	19,3%
verbessert	23,5%	28,8%	34,3%	27,9%
... vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung				
gleichbleibend	76,3%	23,0%	22,1%	47,8%
verschlechtert	23,7%	12,6%	0,0%	14,1%
verbessert	0,0%	64,4%	77,9%	38,1%
Alle Personen	1.534	770	962	3.266

¹ **Lange Arbeitslosigkeit nach längerer Beschäftigung:** Geschäftsfalldauer zwischen 1 und maximal 1 1/2 Jahre, vorangegangene Beschäftigung 6 Monate und länger, nachfolgend beschäftigt.

² Indexwert des Gesundheitszustandes
1: »schwach belastet« mit bis zu 8 Krankenstandstagen, umgelegt auf ein Jahr (kleiner 2%)
2: »merklich belastet« mit 9 bis 19 Krankenstandstagen (2 bis 4%)
3: »erheblich belastet« mit 20 und mehr Krankenstandstagen (6% und mehr)

³ **gleichbleibend:** Indexwert des Gesundheitszustandes (vorher und nachher) ist jeweils 1, jeweils 2 oder jeweils 3;
verschlechtert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 1 auf 2 oder 3 oder von 2 auf 3 verändert;

verbessert: Indexwert des Gesundheitszustandes hat sich von 2 oder 3 auf 1 oder von 3 auf 2 verändert.

Anmerkung: Die Unterschiede zwischen den Gruppen mit unterschiedlichem Gesundheitszustand sind auf Basis des χ^2 -Tests signifikant.

4

**Krankenstandslasten im Verlauf von
»Beschäftigung – Arbeitslosigkeit – keine Beschäftigung«**

**Ergänzende
Informationen
außerhalb des
Analysefokus**

Die Verläufe »Beschäftigung – Geschäftsfall – keine nachfolgende Beschäftigung« liegen außerhalb des eigentlichen Fokus des Analyseverfahrens; es mangelt ihnen an Informationen hinsichtlich Krankenstandslasten im Übergang von der Arbeitslosigkeit zur erneuten Beschäftigung. Dennoch mag es von Interesse sein, ergänzende Informationen für solche Fälle zu dokumentieren; insbesondere im Zusammenhang mit Langzeitarbeitslosigkeit während des Geschäftsfalles, der auf eine Beschäftigung folgt.

**Polarisierung der
Krankenstandslasten ...**

Unter den Verläufen »Beschäftigung – Geschäftsfall – keine Beschäftigung« kommt es im Übergang zur Arbeitslosigkeit zu einer Art Polarisierung hinsichtlich der Krankenstandslasten.

**... im Übergang von
Beschäftigung zu
Arbeitslosigkeit**

Während der Anteil der Personenkreise mit niedrigen Krankenstandslasten (in der vorangegangenen Beschäftigung) bei etwas mehr als zwei Drittel (69%) konstant bleibt, nimmt der Anteil der mittel Belasteten ab; und zwar bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils von stark krankenstandsbelasteten Personen. Deren Anteil liegt während des Geschäftsfalles bei rund einem Fünftel (21%; im Vergleich dazu liegt der Anteil bei allen Geschäftsfällen mit Übergang aus Beschäftigung deutlich niedriger: 16%).

**Im Fall einer
Langzeitarbeitslosigkeit**

Noch ausgeprägter sind die Muster der Krankenstandsbelastungen bei jenen Geschäftsfällen (des Verlaufs »Beschäftigung – Geschäftsfall – keine Beschäftigung«), die länger als 12 Monate (aber kürzer als 18 Monate) vor ihrer Beendigung angedauert haben.

**Überdurchschnittlicher
Krankenstand in voran-
gehender Beschäftigung**

Unter diesen Personenkreisen lag der Anteil der hohen Krankenstandsbelastungen bereits bei der vorangegangenen Beschäftigung bei 29,5%.

...

**... und während dem
nachfolgenden
Geschäftsfall**

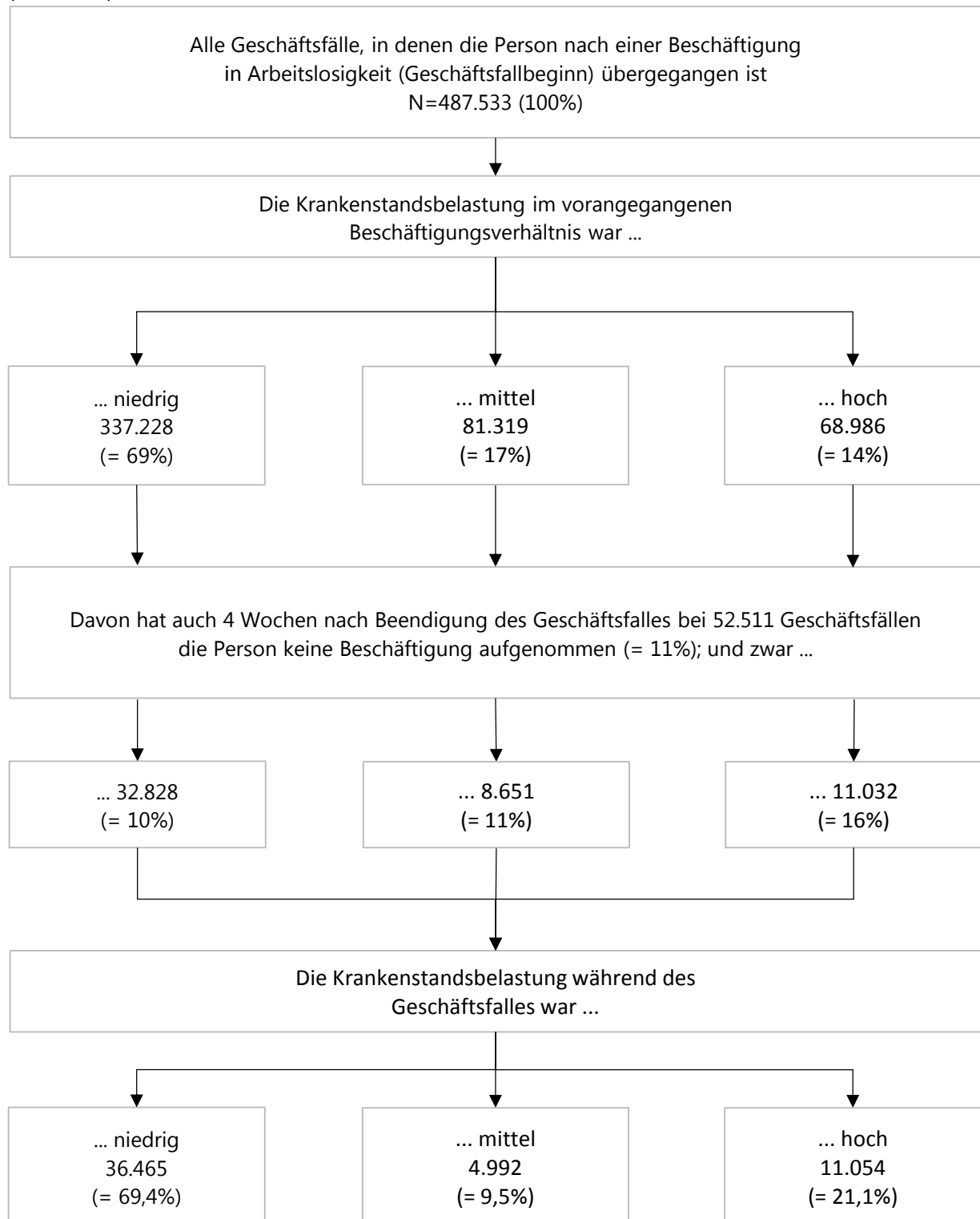
In dem nachfolgenden Geschäftsfall blieb dieser Anteil nahezu gleich (28,5%), der Anteil der mittleren Belastungen nahm dagegen ab, jener mit niedrigen Belastungen zu.

Fazit

Diese Muster lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Hohe Krankenstandsbelastungen in der vorangegangenen Beschäftigung erhöhen das Risiko (zumindest vorerst), mit dem Status »out of labour force« die Arbeitslosigkeit zu beenden. Dieses Risiko steigt bei Langzeitarbeitslosigkeit an.

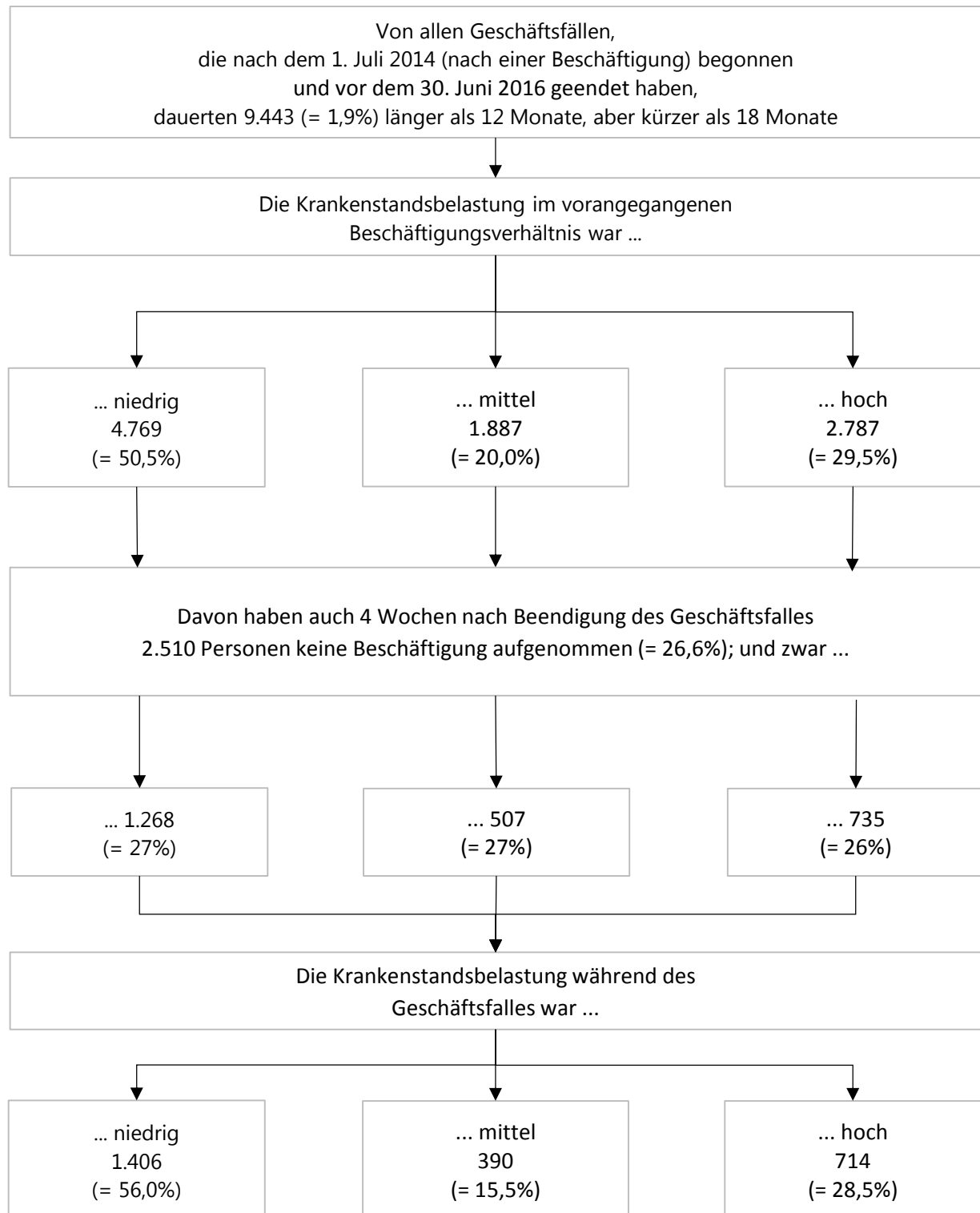
Übersicht 3

Grundinformation zum Verlauf »B«: Geschäftsfälle ohne unmittelbar nachfolgende Beschäftigung
(N=52.511)



Übersicht 4

Weitere Informationen zum Verlauf »B«: Langzeitarbeitslosigkeit



5

Integrationeffekte geförderter Aktivitäten: der Einfluss von Krankenstandstagen

Krankenstandslasten	Im Zusammenhang mit der Förderung von bestimmten Aktivitäten ist nicht nur die Häufigkeit von Krankenstandstagen im Laufe eines Geschäftsfalles relevant. Auch die »Lage« der Krankenstandstage innerhalb des Geschäftsfalles ist von Interesse. Dies betrifft insbesondere jene Zeitintervalle, in denen im Laufe des Geschäftsfalles die betreffenden Personen eine Förderung erhalten.
Auch auf die Lage im Geschäftsfall komme es an, ...	Häufig ist von den an den geförderten Aktivitäten beteiligten Frauen und Männern ein überdurchschnittliches Engagement verlangt. Ein (temporärer) Abfall an Leistungskraft, wie er in Krankenstandstagen zum Ausdruck kommt, mag den von der geförderten Aktivität erwarteten Effekt schwächen.
... insbesondere bei geförderten Aktivitäten mit hoher Frequenz und kurzer Dauer	Das gilt insbesondere für Aktivitäten, die in einem relativ kurzen Zeitraum in hoher Frequenz (etwa 3 bis 4 Tage pro Woche während 4 bis 6 Wochen) zu bewältigen sind. So mag bei kursartig vermittelten Qualifikationen ein krankensstandsbedingtes Fehlen von Teilnehmenden für diese eine schwerwiegende Unterbrechung bedeuten; die notwendige Kontinuität von Lernfortschritten geht verloren.
Kontrastanalyse	Ob sich ein solcher Kontinuitätsverlust auf die Effektivität von der Förderung auswirkt, lässt sich anhand eines Vergleichs einschätzen.

**Teilnehmende
»ohne«/»mit«
Krankenstandstagen**

Zu diesem Zweck werden 20.671 Teilnehmende an vom AMS geförderten Aktivitäten in zwei Gruppen geteilt: Personen ohne einen Krankenstandstag (80%) bzw. mit zumindest einem Krankenstandstag (20%) während des Zeitraumes der geförderten Aktivität.

Geschlecht/Alter

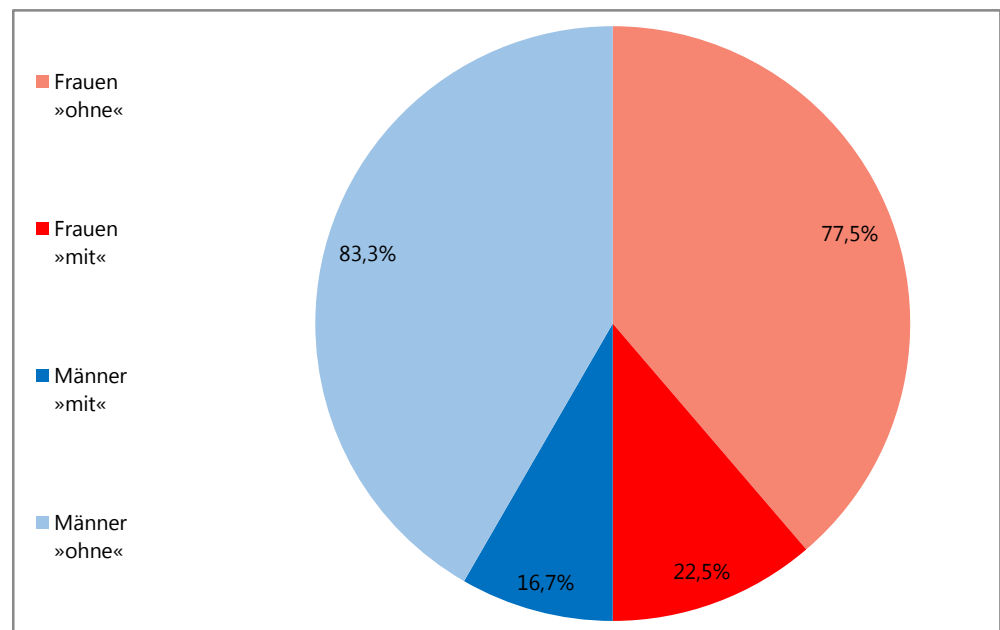
Unter den Frauen (11.627 = 56% der Teilnehmenden) liegt der Anteil der krankenstandsbelasteten Teilnehmenden (23%) etwas höher als unter den Männern. In der Altersgruppe »25 – 34 Jahre« (9.546 = 46% der Teilnehmenden) erreicht der Anteil 19%; in der Altersgruppe »45 – 54 Jahre« (4.636 Teilnehmende) dagegen 22%.

**Drei Typen von
Förderungen**

Die vom AMS geförderten Aktivitäten sind zu drei Typen zusammengefasst: »Unterstützung«, »Qualifizierung« und »Beschäftigung«.

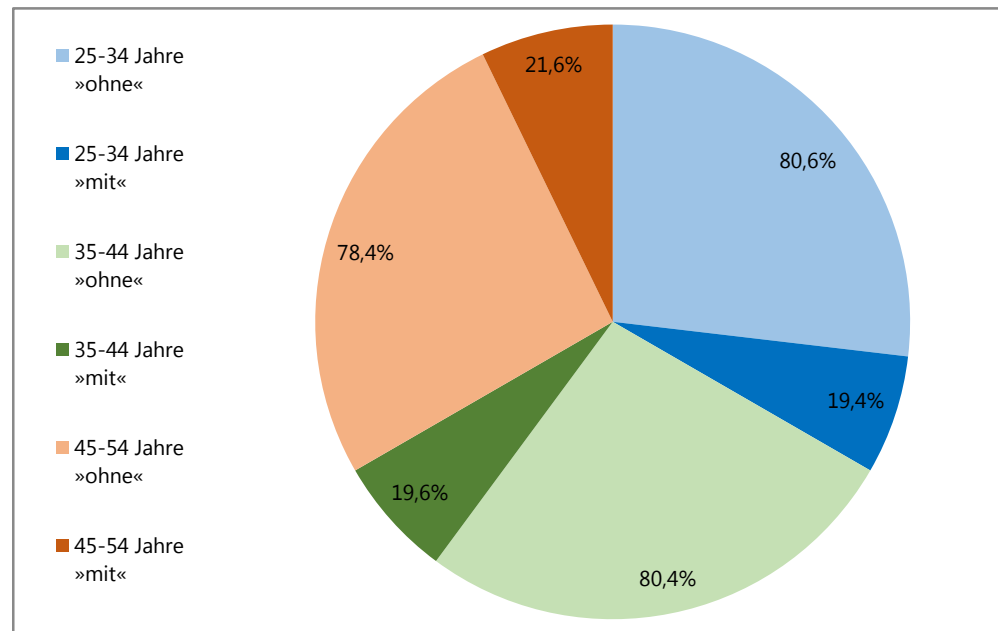
Grafik 10

Frauen und Männer: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum



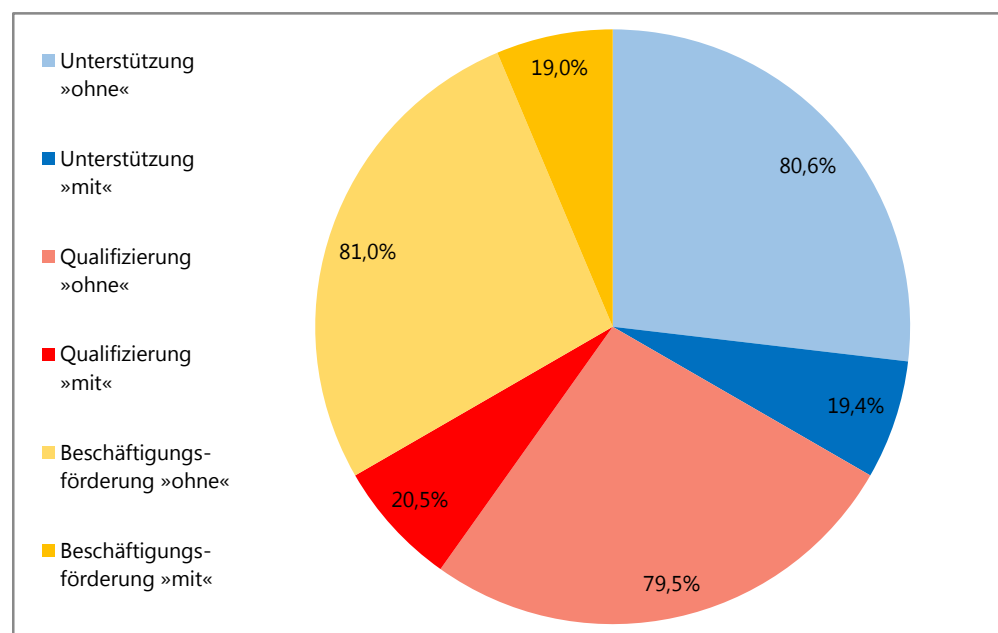
Grafik 11

Drei Altersgruppen: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum



Grafik 12

Drei Typen von Förderungen: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum



Ex-ante-Integrationschancen zu Beginn des Geschäftsfalles

Für alle Personenkreise lassen sich die zu Beginn ihres jeweiligen Geschäftsfalles bestehenden Integrationschancen bestimmen. Damit ist der zu erwartende Anteil angesprochen, mit dem es den jeweiligen Personen gelingt, innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes (9 Monate) ein Mindestmaß an Beschäftigungstagen (90 Tage) zu erreichen.

Ex-post-Integrationsquote nach Ende der Förderung

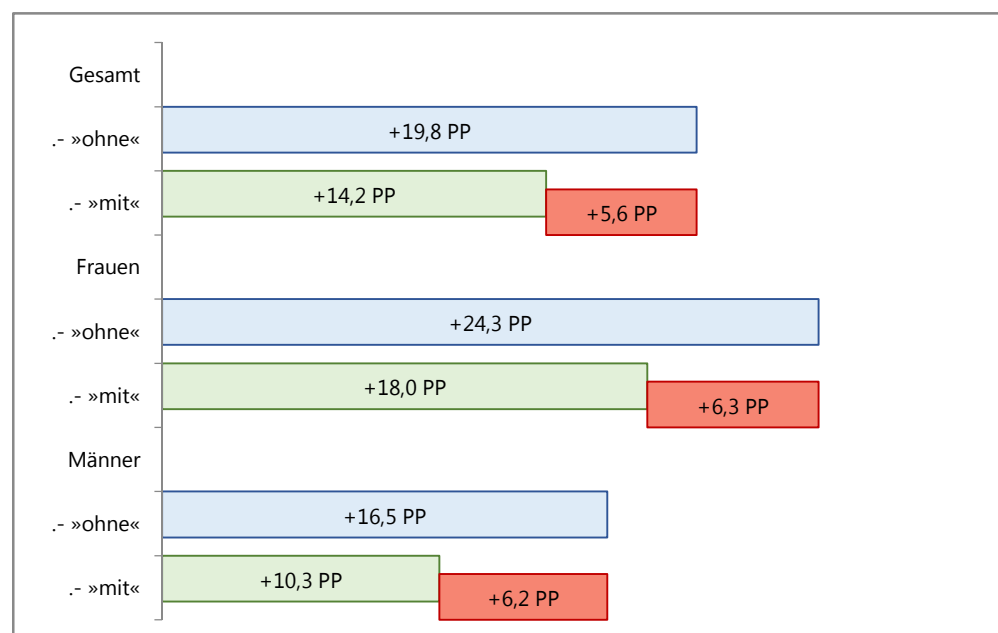
Ferner kann beobachtet werden, wie hoch der Anteil der Personen ist, die im Zeitraum von 9 Monaten nach Beendigung der Förderung mehr als 90 Tage im Rahmen eines aufrechten Beschäftigungsverhältnisses stehen; dies lässt sich als Ex-post-Integrationsquote bezeichnen.

Indikator für den die geförderte Aktivität begleitenden Integrationseffekt

Die Differenz zwischen der beobachteten Ex-post-Integrationsquote und der erwarteten Ex-ante-Integrationschance ist ein Indikator; und zwar für den Integrationseffekt, der eine vom AMS geförderte Aktivität begleitet. Ist die Differenz (Quote minus Chance) positiv, so ist auch der Effekt positiv; je höher die Differenz ausfällt, desto »effektiver« ist die geförderte Aktivität.

Grafik 13

Alle erfassten Förderungen: Differenz beobachteter (ex-post)-Integrationsquote zu erwarteten (ex-ante)-Integrationschancen (in Prozentpunkten)



Alle Teilnehmenden	Für alle Teilnehmenden »ohne« Krankenstandslasten während des Förderzeitraumes erreicht der Effektivitätsindikator +19,8 Prozentpunkte; d.h. die Ex-post-Integrationsquote liegt um 19,8 PP über der Ex-ante-Integrationschance. Für die Teilnehmenden »mit« Krankenstandslasten beträgt er dagegen +14,2 PP; die Effektivität erreicht im »ohne«-Fall das 1,4-Fache vom »mit«-Fall.
Frauen/Männer	Unter den Frauen erreichen die Personen der »ohne«-Fälle +23,4 PP, die »mit«-Fälle +18,0 PP (das ist das 1,4-Fache). Unter Männern sind die entsprechenden Werte +16,5 PP (»ohne«) bzw. +10,3 PP; das ist das 1,6-Fache. Unter Frauen erreichen die geförderten Aktivitäten einen höheren begleitenden Effektivitätsgrad; zudem ist der relative Effektivitätsverlust durch Krankenstandsbelastung geringer als bei Männern.

Typ der Förderung

Ähnliche Muster zeigen sich bei einer Differenzierung nach dem Typ der Förderung; und zwar für »Unterstützung« und »Qualifizierung«:

- Unterstützung
 - Frauen: +17,1 PP (ohne) / +11,8 PP (mit) (1,5-Fache)
 - Männer: +5,9 PP (ohne) / +3,7 PP (mit) (1,6-Fache)
- Qualifizierung
 - Frauen: +30,8 PP (ohne) / +23,3 PP (mit) (1,3-Fache)
 - Männer: +25,5 PP (ohne) / +15,8 PP (mit) (1,6-Fache)

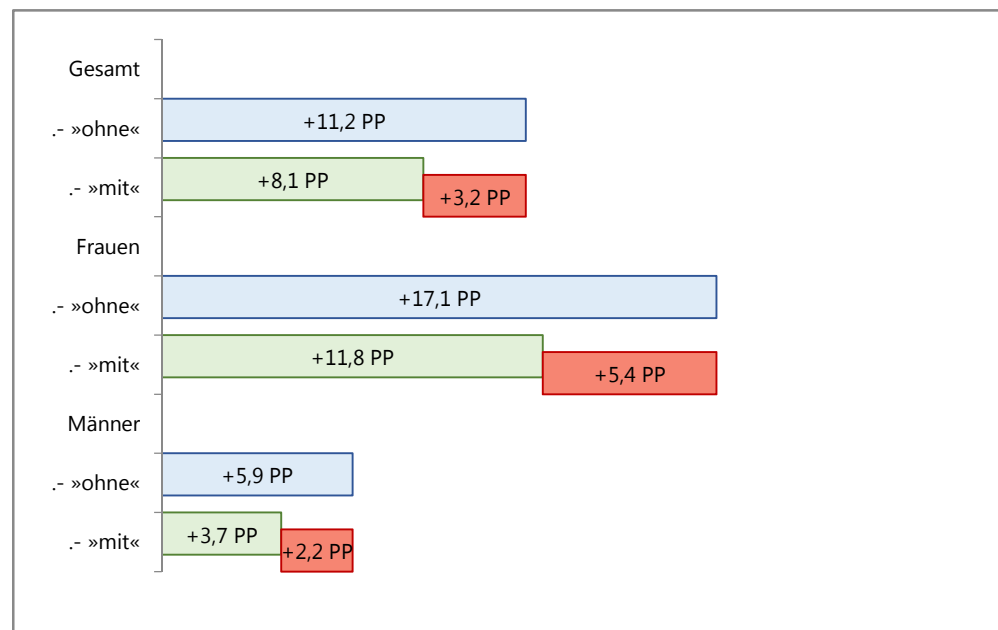
¹ Die Zahl der Geschäftsfälle mit »Fördertyp 3« und »mit Krankenstandstagen«, differenziert nach Frauen und Männern, liegt unter 30.

Dagegen liegen bei der Beschäftigungsförderung¹ Frauen und Männer »ohne« Krankenstandslasten etwa gleich auf:

- Beschäftigung
 - Frauen: +28,4 PP (ohne) / +24,0 PP (mit) (1,2-Fache)
 - Männer: +28,6 PP (ohne) / +0,1 PP (mit) (305-Fache)

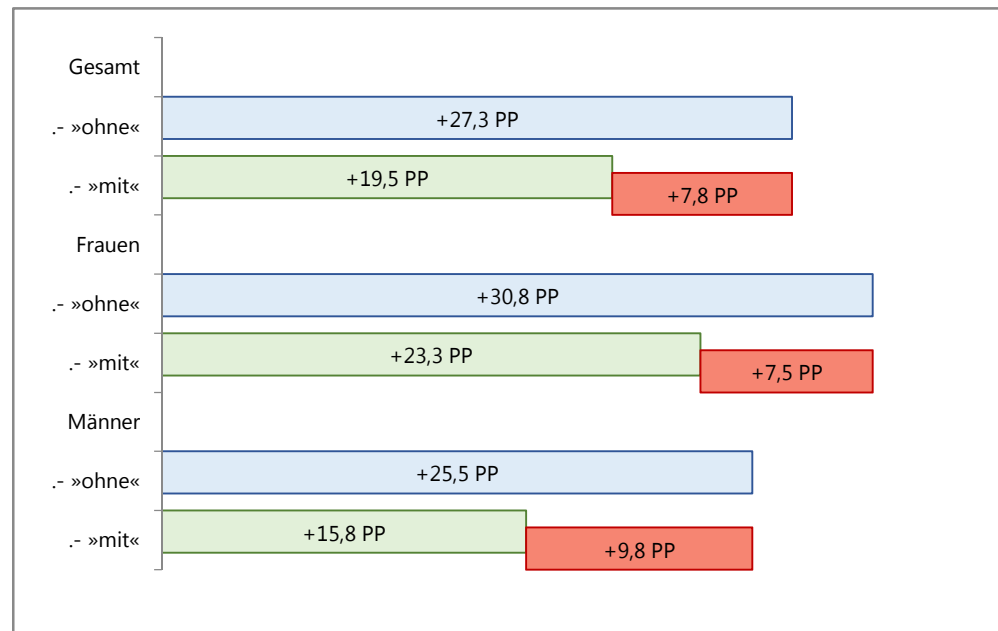
Grafik 14

Förderungstyp »Unterstützung«: Differenz beobachteter (ex-post)-Integrationsquote zu erwarteten (ex-ante)-Integrationschancen (in Prozentpunkten)



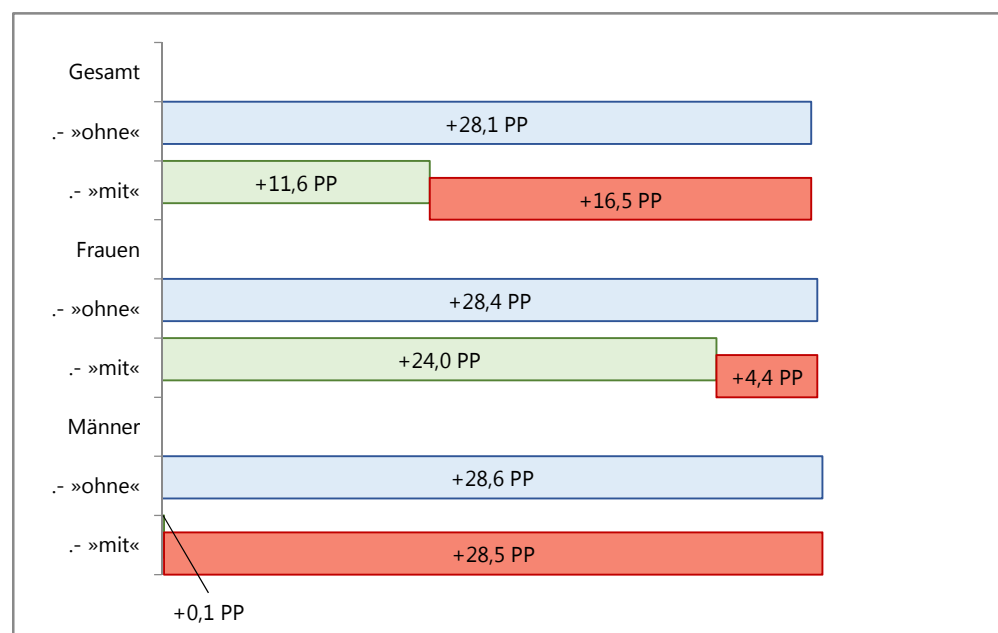
Grafik 15

Förderungstyp »Qualifizierung«: Differenz beobachteter (ex-post)-Integrationsquote zu erwarteten (ex-ante)-Integrationschancen (in Prozentpunkten)



Grafik 16

Förderungstyp »Beschäftigung«: Differenz beobachteter (ex-post)-Integrationsquote zu erwarteten (ex-ante)-Integrationschancen (in Prozentpunkten)



¹ Die Zahl der Geschäftsfälle »mit Krankenstandstagen«, differenziert nach Frauen und Männern, liegt unter 30.

Altersgruppen

Bei einer Gruppierung nach dem Alter ergibt sich folgender Befund:

- 25-34 Jahre: +20,9 PP (ohne) / +20,1 PP (mit) (1,04-Fache)
- 35-44 Jahre: +20,8 PP (ohne) / +14,3 PP (mit) (1,5-Fache)
- 45-54 Jahre: +16,1 PP (ohne) / +3,4 PP (mit) (4,7-Fache)

Die Differenz zwischen »ohne« und »mit« Krankenstandsbelastungen nimmt mit dem Alter zu; sie beträgt in der jüngsten Gruppe nur +0,8 PP, in der mittleren Gruppe +6,5 PP und in der ältesten Gruppe +12,7 PP. Ein ähnliches Muster zeigt sich sowohl bei Frauen als auch Männern; allerdings ist bei jungen Männern die »ohne«/»mit«-Differenz -0,8 PP und bei der ältesten Gruppe der »mit«-Wert sogar negativ.

Grafik 17

Drei Altersgruppen: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen (in Prozentpunkten)

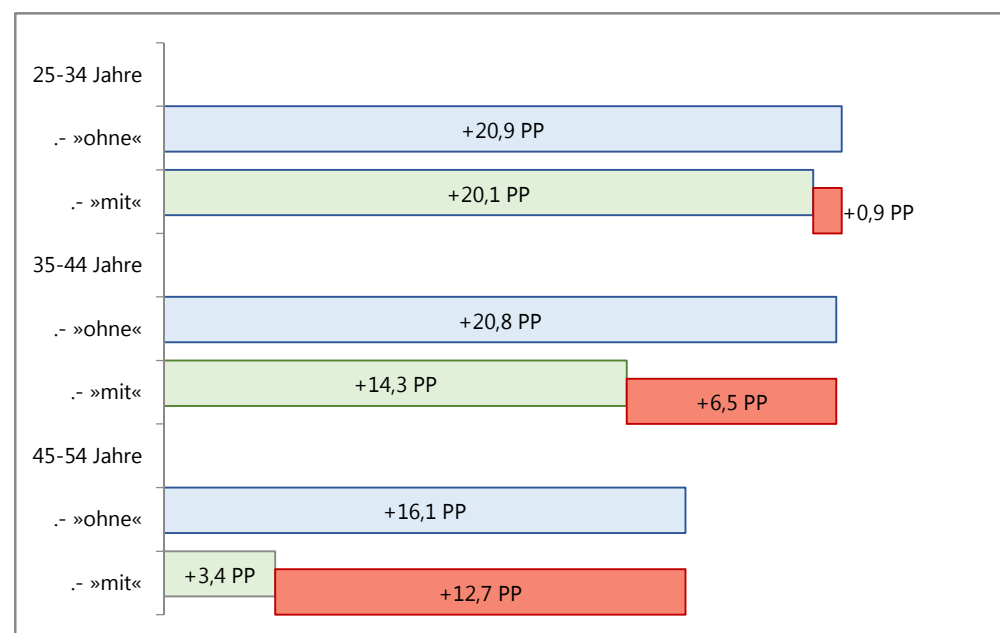


Tabelle 11

Maßnahmenteilnahme im Rahmen des Geschäftsfalles: der Einfluss von Krankenstandslasten
Ex-ante-Integrationschance und gelungene Beschäftigungsintegration im Vergleich

	Personen und ihre Integrationsquote »danach« minus ihre Integrationschance »davor« (in Prozentpunkten)					
	Insgesamt		Frauen		Männer	
	Zahl der Personen	Quoten-Differenz ¹	Zahl der Frauen	Quoten-Differenz	Zahl der Männer	Quoten-Differenz
Alle Personen mit Förderung	20.671	+18,7 PP	11.627	+22,9 PP	9.044	+15,5 PP
ohne Krankenstandstage	16.542	+19,8 PP	9.006	+24,3 PP	7.536	+16,5 PP
mit Krankenstandstagen	4.129	+14,2 PP	2.621	+18,0 PP	1.508	+10,3 PP
Förderungstyp 1 (Unterstützung)	9.563	+10,6 PP	5.429	+15,9 PP	4.134	+5,5 PP
ohne Krankenstandstage	7.707	+11,2 PP	4.223	+17,1 PP	3.484	+5,9 PP
mit Krankenstandstagen	1.856	+8,1 PP	1.206	+11,8 PP	650	+3,7 PP
Förderungstyp 2 (Qualifizierung)	10.819	+25,7 PP	6.064	+29,1 PP	4.755	+23,8 PP
ohne Krankenstandstage	8.601	+27,3 PP	4.677	+30,8 PP	3.924	+25,5 PP
mit Krankenstandstagen	2.218	+19,5 PP	1.387	+23,3 PP	831	+15,8 PP
Förderungstyp 3 (Beschäftigung)	289	+24,9 PP	134	+27,4 PP	155	+23,6 PP
ohne Krankenstandstage	234	+28,1 PP	106	+28,4 PP	128	+28,6 PP
mit Krankenstandstagen	55	+11,6 PP	28	+24,0 PP	27	+0,1 PP
25 – 34 Jahre	9.546	+20,8 PP	5.328	+24,7 PP	4.218	+17,7 PP
ohne Krankenstandstage	7.691	+20,9 PP	4.126	+25,3 PP	3.565	+17,6 PP
mit Krankenstandstagen	1.855	+20,1 PP	1.202	+22,3 PP	653	+18,4 PP
35 - 44 Jahre	6.489	+19,5 PP	3.746	+23,8 PP	2.743	+15,9 PP
ohne Krankenstandstage	5.216	+20,8 PP	2.941	+25,5 PP	2.275	+16,9 PP
mit Krankenstandstagen	1.273	+14,3 PP	805	+17,9 PP	468	+10,7 PP
45 – 54 Jahre	4.636	+13,4 PP	2.553	+17,9 PP	2.083	+10,4 PP
ohne Krankenstandstage	3.635	+16,1 PP	1.939	+20,5 PP	1.696	+13,7 PP
mit Krankenstandstagen	1.001	+3,4 PP	614	+9,8 PP	387	-3,9 PP

¹ Differenz des Anteils jener, die in neun Monaten im Anschluss an die Maßnahmenteilnahme mindestens 90 Tage beschäftigt sind, zur mittleren Ex-ante-Integrationschance zu Beginn des Geschäftsfalles

6

Fazit: direkte Beantwortung der anleitenden Fragestellungen

Die dem Bericht vorangestellte »Kurzfassung« ergibt ein umfassenderes Bild von den Analysen und ihrer Datenbasen. Dennoch mag es lohnen, die gewonnenen Einschätzungen in Hinblick auf die in Kapitel 1 formulierten »anleitenden Fragestellungen« strukturiert zusammenzufassen.

Tabelle 3	<p>Frage 1: Macht Krankheit arbeitslos?</p> <p>Nimmt das Ausmaß an Krankenstandstagen (Frequenz, Dauer) in der »vorangegangenen« Beschäftigung einen Einfluss auf das Eintreten und den zu erwartenden Verlauf von Arbeitslosigkeit?</p> <p>Mit höheren Krankenstandslasten in dem vorangehenden Beschäftigungsverhältnis sind bei Eintritt von Arbeitslosigkeit auch geringere Chancen verbunden, am Arbeitsmarkt wieder rasch Fuß fassen zu können. Dieser Effekt ist unter Erwerbstätigen in Saisonberufen schwächer ausgeprägt.</p>
Tabelle 4, Kapitel 3.3, Übersicht 4	<p>Frage 2: Zunehmende Belastung während der Arbeitslosigkeit?</p> <p>Führt eine mehr oder minder lang andauernde Arbeitslosigkeit zu mehr Krankenstandstagen in der Arbeitslosigkeit?</p> <p>Der Anteil von Personen mit mittleren und hohen Krankenstandslasten ist bei Geschäftsfällen, die zu Langzeitarbeitslosigkeit führen, überdurchschnittlich groß. Allerdings kommt es nicht durchgängig zu einer Zunahme der Krankenstandslasten im Verlauf eines Geschäftsfalles. Unter allen Varianten von Arbeitslosigkeitsverläufen nehmen für einen Teil der Personen die Krankenstandslasten zu, für einen anderen Teil dagegen ab. Per saldo gleichen diese entgegengesetzten Entwicklungen einander mehr oder minder aus (Saisonarbeitslosigkeit) oder führen sogar zu einer Abnahme des Anteils krankenstandsbelasteter Personen im Übergang von Beschäftigung zu Arbeitslosigkeit.</p>
Kapitel 5	<p>Frage 3: Effektivität von Förderungen im Fall von Krankenstandsbelastungen?</p> <p>Nehmen krankenstandsbedingte Unterbrechungen von Aktivitäten, die durch eine Förderung des AMS ermöglicht werden, einen Einfluss auf deren Erfolg in Hinblick auf die angestrebte Beschäftigungsintegration?</p> <p>Das Auftreten von Krankenstandslasten im Zeitraum einer vom AMS geförderten Aktivität ist von einer Abschwächung des Integrationseffektes der betreffenden Aktivität begleitet. Diese Abschwächung tritt bei allen in die Analyse einbezogenen Kategorien von Förderungen, bei Frauen und Männern und den einzelnen Altersgruppen auf.</p>

Tabelle 4

Frage 4: Anhaltende Belastung nach der Arbeitslosigkeit?

Kommt es in der auf die Arbeitslosigkeit folgenden Beschäftigung zu einer fortgesetzten Tendenz in Richtung vermehrter Krankenstandstage?

Im direkten Vergleich zwischen der vorlaufenden und der auf die Arbeitslosigkeit nachfolgenden Beschäftigung nehmen die Krankenstandslasten per saldo (Zunahmen minus Abnahmen) ab. Es lässt sich keine fortgesetzte Tendenz in Richtung vermehrter Krankenstandstage nach einer Arbeitslosigkeit erkennen.

Übersicht 3 und 4

Frage 5: Keine Beschäftigung nach dem Ende des Geschäftsfalles?

Nimmt die Höhe der gesundheitlichen Belastung einen Einfluss darauf, ob die betroffene Person nach dem Ende des Geschäftsfalles innerhalb von einem Monat überhaupt eine Beschäftigung aufnimmt?

Das Risiko, unmittelbar nach einer Arbeitslosigkeit in einen »out of labour force«-Status überzuwechseln, nimmt mit einer erhöhten Krankenstandsbelastung zu. Dieser Effekt ist bei langer Dauer des Geschäftsfalles noch ausgeprägter.

Anhang

Verzeichnis der Übersichten und Grafiken	56
Verzeichnis der Tabellen	59
Impressum	61

**Verzeichnis
der Übersichten
und Grafiken**

Übersicht 1		
	Krankenstandslasten im Verlauf	17
Übersicht 2		
	Krankensände während vom AMS geförderter Aktivitäten	20
Grafik 1		
	Ex-ante-Integrationschancen bei häufig wiederkehrendem Wechsel	
	Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 81.869)	26
Grafik 2		
	Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten	
	Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent	27
Grafik 3		
	Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten	28
Grafik 4		
	Ex-ante-Integrationschancen: kurze Arbeitslosigkeit / längere Beschäftigung	
	Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 75.617)	31
Grafik 5		
	Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten	
	Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent	32
Grafik 6		
	Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten	33
Grafik 7		
	Ex-ante-Integrationschancen: längere Arbeitslosigkeit nach Beschäftigung	
	Anteil jener Personen, deren Integrationschance 60%+ beträgt (N = 3.266)	36

Grafik 8	Von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit: Krankenstandslasten	
	Anteil jener Personen mit unveränderter Krankenstandslast in Prozent	37
Grafik 9	Beschäftigung »davor« und »danach«: Veränderungen der Krankenstandslasten	38
Übersicht 3	Grundinformation zum Verlauf »B«: Geschäftsfälle ohne unmittelbar nachfolgende Beschäftigung	42
Übersicht 4	Weitere Informationen zum Verlauf »B«: Langzeitarbeitslosigkeit	43
Grafik 10	Frauen und Männer: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum	45
Grafik 11	Drei Altersgruppen: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum	46
Grafik 12	Drei Typen von Förderungen: geförderte Personen mit und ohne Krankenstandstage im Förderzeitraum	46
Grafik 13	Alle erfassten Förderungen: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen	47
Grafik 14	Förderungstyp »Unterstützung«: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen	49

Grafik 15	Förderungstyp »Qualifizierung«: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen	50
Grafik 16	Förderungstyp »Beschäftigung«: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen	50
Grafik 17	Drei Altersgruppen: Differenz von beobachteter (ex-post)-Integrationsquote und erwarteter (ex-ante)-Integrationschancen	51

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	Geschäftsfälle Verlauf »A« nach Typen, Geschlecht und Altersgruppen GF = Geschäftsfall, B _v = Beschäftigung vorher, B _n = Beschäftigung nachher	22
Tabelle 2	Geschäftsfälle Verlauf »A«: Veränderung der Krankenstandslasten Zahl der Personen nach Verlaufs-Typen in Bezug auf den veränderten Gesundheitszustand	23
Tabelle 3	Geschäftsfälle Verlauf »A«: Ausgangslage (Geschäftsfallbeginn) bei den einzelnen Typen Anteile innerhalb der Verlaufs-Typen in Bezug auf mittlere Integrationschancen (Spaltenprozent)	24
Tabelle 4	Geschäftsfälle Verlauf »A« nach Typen und Krankenstandslast in der vorangegangenen und der nachfolgenden Beschäftigung GF = Geschäftsfall, B _v = Beschäftigung vorher, B _n = Beschäftigung nachher	25
Tabelle 5	Fragmentierte Verläufe: Veränderung der Krankenstandslasten für einzelne Populationen Personen des Verlaufs-Typs 1 nach Geschlecht und Altersgruppen (in Spaltenprozent)	29
Tabelle 6	Fragmentierte Verläufe: Veränderung der Krankenstandslasten nach Ausgangslast Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand unterteilten Personengruppen des Typs 1	30
Tabelle 7	Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer Beschäftigung: Veränderung der Krankenstandslasten für einzelne Populationen Personen des Verlaufs-Typs 2 nach Geschlecht und Altersgruppen (in Spaltenprozent)	34

Tabelle 8

**Kurze Arbeitslosigkeit zwischen längerer
Beschäftigung: Veränderung der Kranken-
standslasten nach Ausgangslast**

Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand
unterteilten Personengruppen des Typs 2 35

Tabelle 9

**Lange Arbeitslosigkeit nach längerer
Beschäftigung: Veränderung der Kranken-
standslasten für einzelne Populationen**

Personen des Verlaufs-Typs 3 nach Geschlecht und
Altersgruppen (in Spaltenprozent) 39

Tabelle 10

**Lange Arbeitslosigkeit nach längerer
Beschäftigung: Veränderung der Kranken-
standslasten nach Ausgangslast**

Anteile innerhalb der nach dem Gesundheitszustand
unterteilten Personengruppen des Typs 3 40

Tabelle 11

**Maßnahmenteilnahme im Rahmen des
Geschäftsfalles: der Einfluss von
Krankenstandslasten**

Ex-ante-Integrationschance und gelungene
Beschäftigungsintegration im Vergleich 52